Freitag, 18. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7555. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 17. Oct. Die Vertagung des Parlaments ist fernerweit bis zum 19. December d. J. verfügt.

New-York, 17 Oct. Zum Gouverneur von Südcarolina wurde ein Mitglied der republikanischen Partei gewählt; von der demokratischen Partei war ein Wahlcandidat nicht aufgestellt worden.

Danzig, den 18. October.

Die „Kreuzzeitung“ kann sich mit der langen Artikelreihe, welche sie gegen die Kreisordnung bereits früher veröffentlicht hat, noch nicht beruhigen, Herr v. Nathusius-Ludom führt in letzter Stunde noch das schwere Geschütz der Leitartikel ins Vordertreffen für seine offenbar verlorene Sache. Wenn mit dem „Untergange des ständischen Prinzips“, sagt das feudale Blatt, „die Keime einer jeden organischen Neubildung des Volks- und Staatslebens erstickt sind, so vermag keine Urbreikammer und keine Beamten-Hierarchie, keine Militär-Despotie und keine Commune den Untergang dauernd abzuwenden. Die Annahme einer Kreisordnung für die alten preußischen Provinzen, welche mit dem ständischen Prinzipe bricht, und die Unfähigkeit, eine solche als verunglücktes Experiment wieder abzuschütteln, entscheidet über das Schicksal von Deutschland und Europa. Deshalb sind alle Straßenrevolutionen, alle Frankfurter Grundrechte und alle Karten Waldecks nichts wie Kinderspiel gegen eine Kreisordnung, welche die feste Grundlage des Staates, die Landbevölkerung erfolgreich und endgiltig revolutionirt, indem sie zur atomisirten Sammtgemeinde auf breitester Grundlage des allgemeinen gleichen Stimmrechtes geführt wird. Und darum gipfelt der Kampf der beiden großen Gegensätze des Tages auf politisch-socialem Gebiete ganz allein in der Frage: Ständische Gliederung, die einzig mögliche Grundlage des Königthums, — oder gleiches allgemeines Stimmrecht der Sammtgemeinde als Grundlage der Parlaments-Republik. Die Angst der kreuzritterlichen Gutsbesitzer gegen eine selbstständige Landgemeinde muß sehr groß sein, weil sie den Führern so weit die Sinne verblendet, daß sie geschmacklos und komisch die abgebrauchten Tiraden von 1848 wieder hervorsuchen, um den Herrenhäuslern graulich zu machen. Die alten Ständerechte bedeuten das Königthum, die neue Ordnung der Dinge, welche auch dem Bauern zum selbstständigen, bei der Verwaltung mitsprechenden Menschen macht, bedeutet die Republik, da kann doch den Herren, welche sich als besondere Stützen des Thrones fühlen, die Wahl nicht schwer werden. Die Kreisordnung muß fallen.

Und deshalb soll auch die „Fraction Stahl“ jeden Compromiß bei Besetzung des Präsidentenstuhles in unserer Pairskammer zurückweisen, Graf Stolberg-Wernigerode ist ihr viel zu regierungsfreundlich und liberal, Fürst Putbus, der erste Vicepräsident und treuer Gesinnungsgenosse des Hrn. v. Nathusius Ludom, soll mit Hilfe der äußersten Rechten gewählt werden und siegt dieser Candidat wirklich in der nächsten Woche, so dürfte das eine Präcedenz von nicht zu unterschätzender Bedeutung für das Schicksal der Kreisordnung im Herrenhause sein.

Die Session der österreichisch-ungarischen Delegationen neigt sich dem Schlusse zu. Seit die Cardinalfrage von der Vermehrung des Präsenzstandes erledigt ist, scheinen die übrigen Berathungen sich ziemlich glatt abzuwickeln und der Kriegsminister setzt den Streichungsanträgen des Budgetausschusses keinen oder nur einen sehr matten Widerstand entgegen. Man nimmt an, daß die Session der Delegationen schon am 19. d. M. geschlossen werden könne, und daß dann zu Anfang November die Landtage, zu Anfang December der Reichsrath im cisleithanischen Oesterreich einberufen werde. Im ungarischen Abgeordnetenhause gab letzthin die Opposition abermals ihre Abneigung gegen die Gemeinschaft mit Oesterreich kund. Als ein Deakist bei seinem Plaidoyer für die gemeinsame Armee auf den Schlachtenruhm hinwies, der zur Hälfte auf Ungarn fallen werde, rief die Linke: „Wir danken für den Ruhm von Königgrätz!“ Einer der Achtundvierziger sprach den Wunsch aus, daß bald der letzte Rest des Oesterreicherthums aus Ungarn hinweggefegt werden möge. Vorläufig werden sich die stolzen Magyaren wohl diese Verbindung noch gefallen lassen und froh sein müssen, daß die Lebensfähigkeit ihres Staates nicht auf eine ernste Probe gestellt, daß ein nennenswerther Theil ihrer Staatsbedürfnisse von dem verachteten Nachbar jenseits der Leitha bezahlt wird.

In Irland macht der Streit zwischen dem Cardinal Cullen und dem katholischen Pfarrer O'Keeffe in Callan fortwährend viel von sich reden, und wird voraussichtlich in nächster Zeit vor die Gerichte gelangen. Das irische Städtchen Callan hat etwa 2500 Einwohner. In der näheren Umgegend genießt die Schule des Ortes seit Jahren einen gewissen Ruf, und zwar hauptsächlich durch die eifrigen Bemühungen des Pfarrers O'Keefe, der dieselbe leitete. Dadurch so wie durch seinige sonstigen persönlichen Eigenschaften ist der Pfarrer der Liebling der Bevölkerung geworden, und es ist lediglich seiner Mäßigung zuzuschreiben, daß nicht die leicht erregbaren Bewohner schon vor längerer Zeit den Prügel in die Hand genommen und den Gegnern ihres Pfarrgeistlichen schlagende Beweise von dessen Popularität abgelegt haben. Ein geistlicher Mitbruder aus der Nachbarschaft hat sich auf der Kanzel mißliebige Aeußerungen gegen O'Keefe erlaubt und dieser wurde klagbar. Darauf gebot Cardinal Cullen dem Pfarrer, die Klage fallen zu lassen. O'Keefe verweigerte den Gehorsam und es erfolgte die Suspension a sacris. Pfarrer O'Keefe bestritt die Berechtigung des Cardinals und fuhr fort, seine geistlichen Obliegenheiten zu versehen. Das Volk nahm auf seiner Seite Stellung und der Gottesdienst in der Pfarrkirche wurde eifriger besucht als je. Neuerdings haben die geistlichen Behörden den widerspenstigen Pfarrer mit einer sogenannten Mission heimgesucht, an deren Schluß der Diöcesanbischof die große Excommunication gegen ihn in Aussicht stellte. Cardinal Cullen wandte sich an das Schulamt und zeigte an, der Pfarrer O'Keeffe sei suspendirt. Die Behörde weigerte sich nun für die Folge O'Keefe als Schulpatron anzuerkennen. Der Umstand, daß die Bevölkerung mit dem Pfarrer und gegen seine Widersacher hält, bringt die geistlichen wie weltlichen Behörden nicht wenig in Verlegenheit. Mit Spannung sieht man unter solchen Verhältnissen der weiteren Entwicklung der Sache entgegen.

Die Regierung Frankreichs hält es doch für nothwendig, einen Bericht über die Motive der Ausweisung des Prinzen Napoleon zu veröffentlichen. Als Grund dafür, daß Thiers den Prinzen nicht bereits an der Grenze verhaften ließ, wird jetzt die Unzuverlässigkeit der meistens noch sehr bonapartistisch gesinnten Polizei-Agenten angegeben. Die Agenten, welche den Prinzen bei seiner Reise von der Schweiz nach Frankreich begleiteten, erfüllten ihre Pflicht damit, daß sie seine Spur gänzlich verloren. Plon-Plon soll sich übrigens nicht darauf beschränkt haben, einen Protest an die National-Versammlung zu senden, sondern hat auch bei den Gerichten eine Klage eingereicht. Außerdem soll Rouher an den Staatsrath zu appelliren beabsichtigen. Den Bonapartisten, wie es nach dem Allen scheint, seinen gefährlichsten Gegnern, will der Präsident noch auf andere Art beizukommen suchen und der National-Versammlung ein Ausnahmegesetz gegen die ganze Familie vorlegen. Solche Ausnahmegesetze haben indessen bekanntlich noch niemals ihren Zweck erreicht, Umwälzungen verhindert. Auch den Thron des kleinen Thiers werden sie, wenn anders der Bonapartismus noch Wurzeln im Volke haben sollte, vor dem Wanken und Umstürzen nicht hindern.

Eine feste Stütze glaubt Thiers im Papst zu finden, dem er mit Rath, und wenn seine Mittel es irgend erlauben, auch mit That beizuspringen sucht. Schlimm nur, daß er damit Italien, dessen Freundschaft ihm ebenso unentbehrlich ist, erzürnt und abstößt. Cardinal Bonnechose soll von Pius beauftragt sein, vom Präsidenten die Intervention Frankreichs zu Gunsten der mit der Expropiirung bedrohten Klöster zu erbitten, eine Intervention, welche nach einigen Blättern bereits erfolgt sein soll. Die römische Presse hat anläßlich dieser Frage eine Anzahl mehr oder weniger glaubwürdiger Nachrichten verbreitet. Der römische Correspondent des „Univers“ behauptet u. A., daß der König Victor Emanuel eine Unterredung mit dem Papste nachgesucht habe und in der That hat der letztere in einer jüngst von ihm gehaltenen Rede einen bemerkenswerthen Passus eingeflochten, der jedenfalls einer verschiedenartigen Deutung fähig ist. Er empfing eine Anzahl Bewohner des Transteverinischen Stadtviertels, woselbst der König kürzlich mit einer großartigen Huldigung begrüßt worden war. An das Evangelium des Tages anknüpfend, erwiderte der Papst, daß Beamte, welche die Finanzen schlecht verwalteten, eines Tages vor Gott Rede zu stehen haben würden. Der heilige Eduard von England habe bewiesen, daß ein tugendhafter König das Glück seines Volkes sei. Darauf sprach er von den Heiligen, die aus dem Hause Savoyen hervorgegangen wären und daß beim Einzug Pius VII. in Rom der König von Piemont denselben auf den Stufen des Vaticans empfangen habe. Schließlich forderte er zum Gebet für die Feinde der Kirche auf.

Die spanische Regierung hofft zwar von einem Tage zum anderen mit der Emeute in Ferrol fertig zu werden, bis heute jedoch ist dieses Ziel nicht erreicht, trotzdem die Regierungstruppen die Aufständischen eingeschlossen haben. Wenn es im Sinne der spanischen Militär-Chefs liegen sollte, die Insurgenten im Arsenale zu Ferrol auszuhungern, würde diese Mühe etwas langwierig werden, da die im Besitze der Rebellen befindlichen Proviantkammern für nahezu die größten des Landes gehalten werden. Welchen anderen „unblutigen“ Weg man ausfindig machen könnte, bleibt unerklärlich. Acht Kriegsschiffe der Regierung versperren der Flottille der Meuterer das Auslaufen aus dem Hafen, und Verstärkungen zu Lande werden von allen Seiten herbeigeschafft. Dadurch wird nothwendigerweise die Vertheidigungslinie am Ebro gegen die Carlisten erheblich geschwächt, so daß wir möglichenfalls in nächster Zeit von neuen Feindseligkeiten dieser Guerilleros hören werden.

Deutschland.

△ Berlin, 17. October. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß die Aeußerungen der officiösen Organe ohne Umschweif constatiren, daß die Denkschrift der Fuldaer Bischofs-Conferenz auch die letzten Bedenken und Rücksichten, welche in hohen Regionen gegen ein energisches Auftreten den clericalen Uebergriffen gegenüber obwalteten, beseitigt haben. Die Centrumsfraction zunächst des Abgeordnetenhauses soll gewillt sein, in sofern die Stellung einer äußersten Linken einzunehmen, als sie so weit wie möglich Opposition zu machen gedenkt und namentlich gegenüber dem Staatshaushaltsetat die vermittelnde Stellung aufgeben will, welche sie früher inne hatte. Das Centrum wird in diesen Bestrebungen nur auf die Unterstützung der polnischen Fraction zählen dürfen, welche ja ohnehin bisher dieselbe Position inne hatte. Eine weitergehende Nachricht, welche behauptet, daß Seitens des Centrums Verbindungen mit der Fortschrittspartei gesucht würden, wird von Mitgliedern dieser Fraction, welche in der Lage wären, darüber unterrichtet zu sein, als Erfindung bezeichnet. Es ist übrigens anzunehmen, daß die Mitglieder des Centrums selbst in der Fortschrittsfraction ihre Bundesgenossen nicht suchen möchten. — Die Gegner der Kreisordnungsvorlage im Herrenhause befolgen jetzt eine neue Tactik. Sie suchen die Meinung zu verbreiten, als habe die Regierung nur widerwillig den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zugestimmt und lege Gewicht darauf, daß das Herrenhaus die Vorlage amendire. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Regierung gleich bei dem Eingange der Debatten mit einer Bestimmtheit für die von ihr gut geheißenen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses eintreten wird, welche derartige, allerdings irre leitende Ansichten sofort richtig stellen wird. Will die Regierung, wie es nicht zu bezweifeln ist, ernstlich ein Resultat der Kreisordnungsberathungen herbeiführen, so wird sie doch auch der Thatsache Rechnung tragen müssen, daß weitgreifende Abänderungen der Vorlage niemals die Zustimmung des Abgeordnetenhauses finden werden. — Der Magistrat hat sich gestern in seiner außerordentlichen Sitzung für die Einführung der Canalisation und zwar beginnend mit dem dritten Radialsystem entschieden. Der Kostenaufwand wird sich auf circa 2 Millionen Thaler belaufen. — Demnächst wird sich der Magistrat über den Vertrag mit der Berliner Baugesellschaft wegen Errichtung von 11 Markthallen an Stelle der bisherigen Märkte schlüssig machen. Es handelt sich hauptsächlich um die Betheiligung des Magistrats an dem Actiencapital von 10 Millionen Thaler mit 1 Million Thaler zu dem ausgesprochenen Zweck, die Stadt allmälig in den Besitz des ganzen Unternehmens gelangen zu lassen.

— Zur Vorlage an die preußischen Kammern, der „B.- u. H.-Z.“ zufolge, ist ein Antrag der Regierung vorbereitet, nach welchem der Staat mit seinem Antheil am Vermögen der Preußischen Bank, in Höhe von ca. 1,900,000 Rℓ. aus der Bank ausscheiden soll. Damit fällt selbstverständlich seine Gewinn-Antheils-Hälfte weg. Der Staat will da-

Zur linken Hand.

Die Zeiten sind vorüber, in denen es allgemeines Aufsehen erregte, wenn ein souverainer Fürst seine Hand einer bürgerlichen Sterblichen reichte und sich mit ihr zum morganatischen Bunde vereinigte. Früher sprach alle Welt von einem derartigen „Ereigniß“; heute geht es fast spurlos vorüber. Höchstens, daß die Bewohner der kleinen Residenz, die eine morganatische, meist junge Landesmutter erhalten soll, einigen Lärm schlagen, wie neulich die Darmstädter, als der Großherzog Ludwig III. Fräulein Appelt seine Linke reichen wollte. Die beabsichtigte Verbindung soll unterblieben sein. Glücklicher ist jedenfalls Victor Emanuel, der nun mit Rosina, der Tambourmajorstochter, linker Hand glücklich verheirathet ist. Gräfin Mirafiori heißt nun die leidenschaftliche Gattin, die den Beherrscher Italiens unter dem Pantoffel hält. Ihre Ehe mit Victor Emanuel soll sie bekanntlich auch einem Pantoffel, nämlich dem päpstlichen, zu danken haben. Pio Nono — so heißt es — machte es zur Bedingung, als der König in seiner letzten schweren Krankheit Absolution verlangte, daß er Rosina eheliche, um der Welt kein Aergerniß zu geben. Und so geschah es. Sie übt eine fast tyrannische Gewalt über ihn, allerdings nur in häuslichen und Familien-Angelegenheiten, und der König mit dem riesigen Schnurbart und dem martialischen Aussehen fügt sich lächelnd in dieses Ehejoch und gestattet sich nur, in aller Stille zuweilen auch ein anderes Gesichtchen hübsch zu finden. Einmal, als sich die Regierung noch in Turin befand, war Victor Emanuel von seiner Villa La Mandria nach der Hauptstadt gefahren, um seinem Ministerrathe zu präsidiren. Die Sitzung zog sich weit über das gewöhnliche Maß in die Länge. Da brachte man dem König eine Depesche von Rosina. Sie lautete: „Kommen Sie sofort zurück oder ich werfe Emanuel aus dem Fenster!“ Der König zeigte die Depesche seinen Ministern, erhob sich und nahm mit den Worten Abschied: „Ich muß Sie verlassen, meine Herren; sie ist im Stande, ihre Worte zur That zu machen!“ Dieser Emanuel, der damals aus dem Fenster geworfen werden sollte, ist jetzt glücklicher Bräutigam. Er heirathet eine Gräfin Larderel, aus eine Familie französischen Ursprunges, die jetzt in Livorno ansässig ist. Sein Vater, der ihn ungemein liebt, hat ihn zum Herzog von Doggio-Cujano gemacht und giebt ihm eine Million Lire Mitgift. Da die Landerels mit mehreren sehr vornehmen Familien Frankreichs verwandt sind, so betrachtet man natürlich diese Verbindung, obgleich sie durch rein persönliche Zuneigung in Folge einer zufälligen Begegnung des jungen Herzogs Emanuel mit der Comtesse Blanche entstanden ist, als ein für Frankreich nicht unwichtiges Ereigniß, worin man sich aber irren dürfte, da Prinz Humbert, wenn er einmal König ist, wohl Politik nach seinem eigenen Sinne machen wird.

Noch ein anderer, allerdings nicht mehr regierender König, ist morganatisch vermählt, nämlich Ferdinand von Portugal, der Gemahl der verstorbenen Maria da Gloria und Vater des jetzt regierenden Königs Ludwig. Er heirathete eine kleine Tänzerin vom Theater in Lissabon, nachdem sie vorher zur Gräfin Edla ernannt worden. Man schildert sie als geistreich und originell. Daß sie nicht am Flitter klebt, beweist folgende kleine Anecdote: Bei dem letzten Besuch, welchen Dom Fernando mit der Comtesse Edla in Paris machte, führte der König seine Gattin zu einem seiner Freunde, der ein wahres Museum von Kostbarkeiten und Juwelen, namentlich von echten Cameen, besitzt. Die junge Frau bewunderte denn auch diese Herrlichkeiten aufs Lebhafteste; mit wahrem Entzücken aber stand sie lange vor einem Glasschrank still, der eine Nadel enthielt, deren Kopf von einer antiken Camee gebildet wurde. Mit jugendlicher Lebhaftigkeit erschöpfte sich die Gräfin Edla in Ausdrücken der Bewunderung über die Reinheit und Schönheit des geschnittenen Steines, so daß der Besitzer, ein galanter Mann, den König um die Erlaubniß fragte, ob er der Dame die Camee zum Geschenk anbieten dürfe. Dom Fernando willigte ein, und sogleich zog die junge Frau die Broche heraus, die ihren Shawl zusammenhielt und von Perlen und Diamanten strahlte, warf sie zum offenen Fenster hinaus und befestigte ihren Shawl mit dem schönen Geschenk, welches sie so eben erhalten hatte.

Daß der Ex-Kurfürst von Hessen morganatisch mit Gertrude Prinzessin von Hanau und Gräfin Schaumburg, der abgeschiedenen Frau des preußischen Rittmeisters Lehmann, verheirathet ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Neun Kinder sind dieser Ehe entsprossen. Weniger bekannt ist es, daß auch der erste König der Belgier, Leopold I., morganatisch mit einer Baronin Mayer vermählt war, und daß dieser Ehe zwei Söhne entsprossen sind, die auf bestem Fuße mit ihren legitimen Halbbrüdern, dem Könige der Belgier und dem Grafen von Flandern, leben sollen. Von den verschiedenen anderen „Prinzen von Geblüt“, die morganatisch verheirathet sind, erwähnen wir nur Erzherzog Heinrich von Oesterreich (mit der früheren Sängerin Hofmann, jetzt Gräfin Waldeck), Herzog Ludwig von Bayern (mit Henriette v. Wallersee), so wie die preußischen Prinzen, der eben verstorbene Prinz Albrecht (mit Gräfin Hohenau, geb. v. Rauch) und Prinz Adalbert (mit Therese v. Barnim, geb. Elsler). Noch lebt auch in hohem Alter die morganatische Gemahlin Friedrich Wilhelms III., die Fürstin von Liegnitz, geb. Gräfin Harrach (geb. 30. August 1800) hochgeachtet von der ganzen Herrscherfamilie Preußens. (Museum.)

Von der österreich. Nordpol-Expedition

ist an den correspondirenden Schriftführer des „Vereins für Geographie und Statistik“ in Frankfurt, Handels-Secretair Glogau, der folgende, Cap Nassau (an der Nordküste Nowaja Semlja's), 16. August 1872 datirte und mit dem Poststempel Tromsö, 23. September versehene Brief Weyprecht's gelangt. Darin heißt es: Wir haben Cap Nassau in Sicht und liegen in Gesellschaft des „Isbjörn“ mit Graf Wiltschek und Commodore Sternek, vom Eise dicht besetzt, bei einer Gruppe von Inseln, die wir für die Barentzinseln halten. Seit dem 13. haben wir S.-W.-Sturm, sind gegen denselben durch eine Spitze der westlicheren Inseln gedeckt; auf kurze Distanz treibt ununterbrochen schweres dichtgepreßtes Packeis gegen NO. Die Eisverhältnisse sind in diesem Jahre unglaublich ungünstig, schon am 26. Juli trafen wir das Eis auf 74½° N. und 48° O. Gr., also in einer Gegend, wo in sonstigen Jahren um diese Zeit nicht das kleinste Stück Eis. Ohne uns weiter zu bedenken, drangen wir in dasselbe ein, fanden es zwar sehr leichter Qualität, jedoch meistens ganz dicht liegend, und arbeiteten uns bis zum 3. August durch dasselbe in das offene Landwasser unter Nowaja Semlja, d. h. 100 Seemeilen. Bei der Admiralitäts-Halbinsel fanden wir dasselbe wiederum am Lande festliegend. Am 12. befanden wir uns bei der südlichsten der Buckligen Inseln. Eis ziemlich gut vertheilt. Am 13. setzte Südwest-Wind mit Nebel ein, bei dessen Aufgehen wir den „Isbjörn“ sahen, der uns seit drei Tagen nachgesetzt war. „Isbjörn“ hatte bis 72° herabgehen müssen, um den Eismassen auszuweichen, die wir durchschnitten haben. Das Traurige sind die Temperaturverhältnisse dieses Jahres, während die mittlere Monatstemperatur des August für 74½° Breite in Nowaja Semlja + 5° C. ist, steht schon, seitdem wir das erste Eis gesehen haben, das Thermometer fast fortdauernd unter Null; dabei anhaltende Schneefälle. Welch ein Gegensatz zum vorigen Jahre! Die Wassertemperatur übersteigt 0 Gr. fast nie. Drei Grade nördlich von hier hatten wir im vorigen Jahre 14 Tage später weit gelinderes Wetter, als nun schon seit 3 Wochen unter so niedriger Breite. Es scheint fast, als sei das ganze Eis des weißen Meeres nicht zum Schmelzen gelangt und mit Südwest-Winden heraufgekommen. Es ist jedoch noch immer nichts verloren, wir haben fast noch einen ganzen Monat Schifffahrtszeit und haben es, trotz der colossalen Eismassen, bis Cap Nassau gebracht. Ich rechne hauptsächlich auf die ersten 14 Tage des Septembers. Auf keinen Fall können aber jene sanguinischen Hoffnungen realisirt werden, die in der letzten Zeit vor unserer Abfahrt laut geworden sind. Anhaltende Nebel, Schneegestöber ꝛc. ließen uns bis jetzt kaum noch zu astronomischen Beobachtungen kommen. Das Schleppnetz hat uns sehr hübsche Sachen gebracht. Mit Schiff und Mannschaft bin ich durchaus zufrieden. Unsere Leute sind sehr eifrig und ertragen das Klima, wie ich erwartet hatte, vollkommen gut. Von nicht zu unterschätzendem Vortheil ist der geringe Kohlenconsum der Maschine. Ausgezeichnet ist unser gelieferter Proviant.

gegen auf die Banknoten einen Stempel legen. Die Bank selber beabsichtigt eine Vermehrung ihrer Antheile, nnd dürfte auf diese neuen Antheile den Besitzern alter ein Bezugsrecht einräumen. Darauf dürfte auch, abgesehen von der günstigen Position der Bank, die Nachfrage zurückzuführen sein, welche seit einiger Zeit sich andauernd erhält. — Ueber denselben Gegenstand schreibt die „B. B.-Z.": Einer allgemein verbreiteten Annahme zufolge ist der Entwurf des neuen Reichs-Bank-Gesetzes nunmehr fertig gestellt und zwar in einer Art und Weise, welche die Umwandlung der Preußischen Bank in eine Deutsche Reichsbank unter Modalitäten ermöglichen dürfte, welche sich des vollen Beifalls der Mitbetheiligten der Bank zu erfreuen haben werden. Es ist hierauf wohl die ganz außerordentliche Nachfrage zurückzuführen, welche sich seit einigen Tagen auf der Börse für die preußischen Bank-Antheilsscheine geltend macht, ohne daß sich Abgeber dafür zeigen.

— Das Reichskanzleramt hat in einem Circular sämmtliche deutsche Regierungen um Auskunft über die in den betreffenden Bundesstaaten bestehenden Banken hinsichtlich der Statuten, Entwickelung und Geschäftsmodalitäten derselben, ersucht.

— In den beiden nordschleswig'schen Wahlbezirken sind die bekannten dänischen Landtagsabgeordneten Krüger und Ahlmann mit resp. 185 und 182 Stimmen wiedergewählt, während die beiden deutschen Gegencandidaten resp. 25 und 28 Stimmen erhielten.

— Der Kriegsminister hat bestimmt, daß die Arrestzellen rc. durch eine möglichst constante Temperatur von 14° R. zu erwärmen sind, auch soll zu einer ausreichenden nächtlichen Erwärmung auch für die im mittleren und strengeren Arrest befindlichen Soldaten die Verabreichung je einer wollenen Decke gestattet werden.

— In Bezug auf das Eisenbahnwesen wird demnächst im Abgeordnetenhause folgender Antrag zur Verhandlung kommen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären: „Die Uebertragung des Concessionswesens in Eisenbahn-Angelegenheiten seitens der Einzelstaaten auf die Verwaltung des deutschen Reiches ist eine dringende und nicht länger abweisbare Nothwendigkeit. Die k. Staatsregierung wolle die erforderlichen Schritte bei der Bundesregierung thun, damit dies Ziel baldthunlichst erreicht werde."

Posen, 17. Oct. Vorgestern fand hier die Einweihung des neuen Gemeinde-Schulhauses statt, welches mit einem Kostenaufwand von 45,500 Thlr. für die Zwecke der städtischen Mittelschule errichtet worden ist. Dasselbe enthält 21 große Klassenzimmer für je 60—90 Schüler resp. Schülerinnen, eine staatliche Aula, drei Zimmer für Bibliothek und Sammlungen, zwei Conferenzzimmer und die Wohnung des Rectors. Die Mittelschule, welche eine Simultanschule ist, und seit 14 Jahren besteht, zählt 10 Knaben- und 8 Mädchenklassen, welche von ca. 900 Schülern und Schülerinnen besucht werden, und in denen 14 Lehrer und 6 Lehrerinnen, 5 Hilfslehrer resp. Lehrerinnen unterrichten. Oberbürgermeister Kohleis hielt die Einweihungsrede, in welcher die Aufgabe der Mittelschule, als Simultan-Lehranstalt die nationalen und confessionellen Gegensätze auszusöhnen, hervorgehoben wurde. Nachmittags vereinigte ein Diner die Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt und Abends wohnten Schüler und Schülerinnen nebst deren Angehörigen, im Ganzen etwa 1600 Personen, einer Festvorstellung im Volksgarten-Theater statt. Bemerkenswerth ist, daß die beiden hiesigen deutschen Zeitungen keinen Bericht über diese für unsere Stadt so bedeutsame Einweihungsfeier gebracht haben, da der Magistrat der Presse keine Einladungen hatte zugehen lassen. (Brb. Z.)

Ratzeburg, 15. Oct. Das gesammte hiesige Regierungspersonal ist, wie dem „Hamb. C." telegraphisch gemeldet wird, zu Neujahr gekündigt. Dasselbe wird von da an auf Wartegeld gesetzt. Ein Verzeichniß der künftig zu besetzenden Stellen ist ihm mitgetheilt, um seine Wünsche wegen Anstellung im preußischen Staatsdienst zu vernehmen. (Bekanntlich ist die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in den preußischen Staat im Werke.)

Aus Baden-Baden, 14. October, wird der clerikalen „D. Reichsztg." geschrieben: „Der Bischof von Straßburg, Dr. Räß, kam heute hierher und ist so eben in Audienz vom Kaiser empfangen worden. Man glaubt, Bischof Räß werde dem Kaiser die traurige Lage des Elsasses vortragen, und besonders zu bewirken suchen, daß einige fatale Maßregeln, die während der Dictatur getroffen wurden, aufgehoben werden. Die Elsässer hängen sehr an ihren Schulbrüdern und Schulschwestern; sie möchten ferner ein freies Preßorgan besitzen, um ihre Interessen zu vertreten. Sie begehren außerdem, daß, wenn die Regierung die Jesuiten vertrieb, doch wenigstens die Liguorianer und Trappisten ihnen gelassen werden. Solche Begehren soll, wie verlautet, Bischof Räß, dem das katholische elsässische Volk sehr zugethan ist, dem Kaiser ans Herz legen".

Karlsruhe, 15. Oct. In Freiburg tragen sich die akademischen Organe mit einem Plane, welcher nicht allein der Universität durch Steigerung ihrer Frequenz von Vortheil sein, sondern auch der moralischen Wiedereroberung der neuen Reichslande wesentlich Vorschub leisten würde. Die Universität Freiburg besitzt nämlich unter ihren zahlreichen Studienstiftungen auch solche, die seiner Zeit vorzugsweise Familien- und Ortsangehörigen des Elsaß und Lothringens zukamen, was aber dann in Folge von staatsrechtlichen Bestimmungen aus dem Anfange dieses Jahrhunderts in Wegfall kam. Die akademischen Organe in Freiburg wollen nun dahin wirken, daß den Angehörigen des Ueberrheins als den wiedergewonnenen deutschen Brüdern die früheren Ansprüche auf die betreffenden Stiftungen wieder zugänglich gemacht werden.

Stuttgart, 17. Oct. Bei der für die hiesige Stadt gestern vorgenommenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer fielen 5611 St. auf den Rechtsanwalt Wächter, Candidaten der national-liberalen Partei und 5371 St. auf den Rechtsanwalt Niethmann, Candidaten der Volkspartei; der erstere ist sonach als gewählt zu betrachten. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 17. Oct. Der Kaiser hat anläßlich des Ablebens des Prinzen Albrecht von Preußen eine Hoftrauer von zehn Tagen angeordnet. (W. T.)

Schweiz.

Genf. Zur Geschichte des Mermillodschen Conflicts bringt die „Spen. Ztg." folgende Mittheilung eines Genfer Bürgers. 1819 stellte der damalige Papst auf Ansuchen der Genfer Regierung die Katholiken des Cantons unter die Botmäßigkeit des zu Freiburg in der Schweiz residirenden Bischofs von Lausanne und Genf. Bis 1864 hatte Niemand über diese Anordnung sich beklagt oder deren Abänderung beantragt, und beide Confessionen bestanden ohne Reibungen friedlich neben einander. Dann aber trat Mermillod auf, der weder ein Gelehrter noch ein Kanzelredner ist, wohl aber ein feuriger, thätiger und geschickter Mann, der Alles daran gesetzt hat, in Genf residirender Bischof von Genf zu werden und dabei sich nicht scheut, sein Ziel im Finstern und auf Umwegen zu erreichen. Er begann damit, an Stelle des seitherigen Pfarrers, Dunoyer, der in aller Stille abtreten mußte, sich zum Pfarrer von Genf ernennen zu lassen und der Genfer Staatsrath hat ihn als solchen anerkannt. Bald nachher ward Mermillod zum Bischof in partibus infidelium erhoben und suchte nun zu ermitteln, ob die Regierung ihn als Bischof von Genf anerkennen würde. Hierauf ward ihm der Bescheid: das Verhältniß sei durch ein Breve geregelt, welches nach erfolgter Genehmigung seitens der Behörden landesgesetzliche Kraft erlangt habe, und der Genfer Staatsbehörde gegenüber sei Hr. Mermillod nichts mehr und nichts weniger als ein unter des Bischofs von Freiburg Botmäßigkeit stehender Pfarrer. Weiter führten die Verhandlungen damals nicht, aber Pfarrer Mermillod hielt sich nicht für geschlagen, fuhr fort, sich den Titel eines Bischofs von Genf beizulegen und suchte sogar seine amtlichen Handlungen öffentlich als bischöfliche kund zu geben. Allerdings war er unterdessen von Pius IX. definitiv in das Bisthum Genf eingesetzt worden, jedoch ohne daß der Papst weder der Cantonal- noch der Bundesregierung hiervon Kunde gegeben. Der hierzu geeignete Zeitpunkt schien noch nicht gekommen; man glaubte wohl in Rom, allmälig werde Jedermann sich an die veränderte Sachlage gewöhnen und die vollzogene Thatsache Gesetzeskraft erlangen. Da starben — zum Unglücke der Mermillod'schen Bestrebungen — vor etwa einem Monate zwei Landpfarrer, von deren Ableben die Genfer Regierung sofort den Bischof Marilley in Freiburg, als allein gesetzlichen Bischof, in Kenntniß setzte, damit derselbe, dem bis heute geltenden Herkommen gemäß, zu den erledigten Pfarreien Candidaten präsentire. Der Bischof Marilley antwortete, nicht ohne einen Anflug von Gekränktheit, er habe hiermit nichts mehr zu schaffen, man müsse sich an den Bischof von Genf wenden. Die Cantonalregierung erwiderte: ein Bisthum Genf existire nicht und da Hr. Mermillod Pfarrer sei, auch als solcher functionire und besoldet werde, so stehe es ihm nicht zu, bei eintretenden Vakanzen Candidaten zu präsentiren. Zu gleicher Zeit constatirte die Genfer Regierung, es sei der gesetzliche Weg nicht immer eingehalten worden, es habe die geistliche Macht sich einen Eingriff in die Rechte des Staates erlaubt und letztere werde wissen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen. Da nun hierauf Herr Mermillod sich weigerte, auf seine pfarramtliche Thätigkeit sich zu beschränken, so ist die Genfer Pfarrstelle für vacant erklärt und die Besoldung bis auf Weiteres einbehalten, zugleich aber auch dem Mermillod, da er als Bischof nicht anerkannt worden, jegliche bischöfliche Amtshandlung untersagt. Dafür also, daß Hr. Mermillod um jeden Preis hat Bischof sein wollen, ist er nicht einmal Pfarrer geblieben! Freilich ist der Conflict noch in seinem ersten Stadium, aber die Genfer Regierung steht auf dem festen Boden des Rechts und der Verfassung; da sie überdies durch den Bundesrath geschützt wird, so kann sie die ferneren Beschlüsse ihrer Gegner mit Ruhe abwarten.

England.

London, 15. Oct. Die Ursache der Gruben-Katastrophe in Morley, die nahezu 40 Menschen das Leben kostete, ist nunmehr ermittelt. Dieselbe ist dem Leichtsinne der Grubenarbeiter selber zuzuschreiben. Die gerichtliche Leichenschau hat ergeben, daß die getödteten Bergleute Streichhölzer, Tabak und Pfeifen bei sich hatten. Bei einem fand man sogar einen Schlüssel zum Oeffnen der Davyschen Sicherheitslampen. Ein unversehrt davon gekommener Bergmann bekundete, daß er zwei Stunden vor dem Unfalle den Geruch von Tabak in der Zeche wahrgenommen, davon aber keine Notiz genommen habe, da es, wie er sagte, ein Alltagsding war. — Ein Bericht über die finanziellen Angelegenheiten der unterirdischen Metropolitan-Eisenbahn macht in Eisenbahnkreisen, wie im Publikum viel von sich reden. Derselbe enthüllt eine skandalöse Verwaltung, wie man solche in England nicht für möglich gehalten hätte. Die Bücher der Compagnie wurden an vier verschiedenen Orten und zwar höchst nachlässig geführt. Die Verwaltung hat sich in dubiöse Transactionen eingelassen, das Geschäftscapital zu unvernünftigen Ausgaben verwendet und, um dem Scandal die Krone aufzusetzen, nach und nach 400,000 Pfd. St. mehr als die wirklichen Netto-Einnahmen der Bahn betrugen, in Dividenden an die Actionäre vertheilt. Jetzt ist die Bahn trotz ihres gigantischen Personenverkehrs kaum im Stande, ein halbes Procent Dividende zu gewähren. Ungeachtet dieses ungünstigen Berichtes stiegen die Actien der Compagnie an der Börse ein volles Procent, weil man der Ansicht ist, daß, nachdem erst einmal das Schlimmste bekannt ist, die Bahnverwaltung den Weg zum Besseren einschlagen werde.

Frankreich.

Paris, 15. Oct. Der Advocat Lachaud ist vom Prinzen Napoleon beauftragt worden, seine Sache vor die Gerichte zu bringen. Andererseits erfährt man, daß Rouher beim Staatsrathe den Antrag stellen soll, daß Ausweisungsdecret zu annulliren. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon haben die Schweiz verlassen und werden in Mailand erwartet. — Der legitimistische Präfect von Nimes (Gard), Guignes de Champvans, hat die Gesellschaft Cercle républicaine von Beaucaire aufgelöst.

— 16. Oct. Laut „Temps" werden wahrscheinlich die übrigen Ortschaften in der Haute-Marne erst vom 20. bis 30. d. M. geräumt werden, da die Baracken noch nicht vollständig fertiggestellt sind. Saint Diziers wurde nur schon jetzt geräumt, weil überhaupt am 15. d., wie es ja von Anfang an bestimmt war, der Anfang gemacht werden sollte. Die Eisenbahn benutzen nur die Generalstäbe und die Offiziere ohne Corps. Diese begeben sich so nach ihren neuen Bestimmungsorten. Die Truppen mit ihren Offizieren marschiren in kleinen Etappen nach ihren neuen Garnisonen. — Maurice Richard, bei welchem Prinz Napoleon sich aufgehalten hatte, hat an den Präsidenten der Republik ein Schreiben gerichtet, welches in äußerst heftigen Ausdrücken gegen die Verletzung des Hausrechts protestirt. Die Deputirten Cottin, Legitimist, und de Jance, Orleanist, haben sich jetzt ebenfalls in einem offenen Schreiben für die conservative Republick ausgesprochen. Das „Bien Public" constatirt deren Bekehrung mit großem Wohlgefallen. Laut „National" wird Ozenne heute Abend mit dem neuen Handelsvertrag aus London in Paris erwartet. Ein Circular des Kriegsministers verbietet den Offizieren jede Betheiligung an politischen Kundgebungen, gleichviel von welcher Partei sie ausgehen. Dem Minister war bekanntlich der Vorwurf gemacht worden, er schreite nur gegen die Republikaner ein und lasse die Royalisten ruhig gewähren.

— Ein ehemaliger hannoverscher Offizier, Factotum des Königs Georgs, hat einen seiner hiesigen Freunde beauftragt, in seiner Abwesenheit einen Koffer zu öffnen und die darin enthaltenen Papiere zu sortiren. Der Koffer enthielt gar merkwürdige Sachen, unter Anderm eine reiche Sammlung von Empfangsbestätigungen und Quittungen aller jener Personen, welche durch zwei Jahre gegen das Versprechen, König Georg wieder zu seinem Throne zu verhelfen, Geld aus Hietzing erhalten haben. Diese Papiere würden, wenn der ehemalige Offizier sie veröffentlichen würde, ganz andere Sachen zu Tage fördern, als in den Tuilerien-Papieren enthalten waren. Die rührigste Vermittlerin zwischen den Höfen von Hannover und Napoleon III. war die Prinzessin Mathilde, und sie hat auch, wie sich nun herausstellt, als wahre Feinschmeckerin bei diesem Geschäfte den Rahm abgeschöpft.

— About zeigt im „19. Jahrhundert" an, daß er nicht als Candidat in den Vogesen auftrete und motivirt seine Enthaltung durch diese schlaue Erwägung: „Ich schulde es nicht nur mir selbst, sondern auch besonders meinem Lande zu erklären, daß ich weder in den Vogesen noch irgend einem andern Departement als Candidat auftrete. Ein Franzose, der willkürlich von Preußen eingekerkert werden kann, kann sich in einem occupirten Landstrich nur mit der vollkommenen Gewißheit eines eclatanten Erfolges für die Deputation melden. Seine Erwählung wäre eine Ohrfeige auf Herrn v. Bismarcks Backe, aber seine Niederlage wäre beinahe ein deutscher Sieg. Wir werden eine Schlacht liefern zu unserer Stunde und auf einem Terrain, das wir selbst gewählt haben".

Italien.

Rom, 12. Oct. Die Verdrießlichkeiten mit Frankreich hören nicht mehr auf. Schon wieder hat sich ein unangenehmer Vorfall zugetragen. Herr Sevez, ein Beamter des Ministeriums des Auswärtigen, wurde von den französischen Behörden verhaftet, als sie ihn auf den Alpen eine Inschrift abschreiben sahen, und beschuldigt, er habe Pläne von den strategischen Positionen im Auftrage des Kriegsministers aufnehmen wollen. Der Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, verlangte sogleich Aufklärungen über eine so seltsame Thatsache; Herr Sevez blieb unterdessen mehrere Tage im Gefängniß, wurde daselbst sehr schlecht behandelt, und erst in Freiheit gesetzt, als Herr Nigra persönlich sich in Paris für ihn verwandte. Donn kam die Erklärung der französischen Regierung: sie bedaure den Vorfall recht sehr, dem aber die Herren Rémusat und Thiers ganz fremd seien, da nur der Präfect von Marseille daran Schuld sei, der Herrn Sevez für einen verkleideten italienischen Offizier gehalten, welcher an der französischen Grenze feindselige Absichten gezeigt.

Rußland.

Petersburg, 13. Oct. In der vergangenen Woche sind zwei entsetzliche Unglücksfälle zu beklagen gewesen. Am Sonntag den 15. c. Nachmittags 5 Uhr stürzte die im Bau begriffene Kuppel der griechisch-orthodoxen Kirche in Kastolatz plötzlich zusammen und begrub unter ihren Trümmern acht russische Handlanger aus dem benachbarten Pleskau'schen Gouvernement. Einer der Verunglückten wurde todt hervorgezogen, vier hatten Schädelbrüche, die übrigen Arm- oder Bein- und Rippenbrüche davongetragen. Vor wenigen Tagen brannte ferner in einem der näheren Gouvernements ein großer Schuppen ab, in welchem eine Menge bei einem benachbarten Baue beschäftigter Arbeiter schlief; soweit sich bis heute hat feststellen lassen, fanden davon 24 den entsetzlichen Tod in den Flammen. Leider ist in fast allen solchen immer wiederkehrenden Fällen — Fahrlässigkeit der gröblichsten Art von Seiten der Privaten wie der der Behörden die Ursache so schaudererregender Unglücksfälle. — Der Moskauer Discontobank ist es gelungen, ein kleines Seitenstück zu der famosen Milliardenzeichnung der letzten französischen Anleihe zu schaffen. Wie nämlich die „Börse" schreibt, hat trotz des großen und allgemein beklagten Geldmangels die Subscription auf 6250 Actien der Assecuranz-Gesellschaft „Anker" à 200 Rubel geradezu fabelhafte Resultate geliefert. Nach Angaben der Gründer der Gesellschaft wurden 3,620,478 Actien (724,095,600 Rubel statt verlangter 1,250,000 Rubel!), also 579 Mal so viel als aufgelegt waren, gezeichnet. Als Depot müßten dafür 72½ Millionen Rubel eingezahlt worden sein. Alle diejenigen, welche weniger als 568 Actien subscribirt haben, erhalten — gar nichts; um also nur eine Actie à 200 Rubel zu bekommen, hätte man mindestens 11,360 Rubel deponiren müssen. (K. H. Z.)

Spanien.

Unter den Carlisten scheint sich eine nicht unwichtige Wandlung vorzubereiten; ohne von den bekannten religiösen und politischen Principien abzugehen und ohne von dem bewaffneten Widerstande gegen die Situation abzulassen, sucht ein gewisses carlistisches Centrum der Idee eine Gasse zu öffnen, daß die Partei zur Wahrung und Förderung ihrer Interessen den Prätendenten fallen lassen solle. Zu diesem Behufe müsse Letzterer bestimmt werden, zu Gunsten seines Söhnleins, des Prinzen Jaime, abzudanken. Darüber kann man sich nicht besonders wundern, seit die carlistischen Chefs, die von Navarra aus sich als Deputation zu Don Carlos begaben, ihm als Repräsentanten ihrer Provinz eröffneten: „daß Navarra nur dann sich an der Insurrection weiter betheiligen werde, wenn der Prinz seine Camarilla entfernt und wenn — da er nun einmal persönlich nicht nach Spanien kommt — General Ramon Cabrera die Leitung der Partei übernehme." Und diese Deputation, die Repräsentanz Navarras, des Herzens des Carlismus, hat der Prinz nicht empfangen. Warum sollten also die Navarreser sich für diesen Dalai-Lama fortan zu Krüppeln schießen lassen? Auch sollen Nocedal, Vater und Sohn, die, wie fast sämmtliche Chefs der carlistischen Junten, amnestirt wurden, entschlossen sein, sich von dem Carlismus loszusagen. Nocedal Vater dürfte bei einer der offenen Nachwahlen für den Congreß als Candidat auftreten, um, wenn gewählt, in der Kammer Erklärungen im gedachten Sinne abzugeben.

Amerika.

Von den aus Deutschland vertriebenen Jesuiten will ein Theil bekanntlich nach Südamerika auswandern. Ein in Porto Alegre erscheinendes deutsches Blatt erhebt darob folgenden Schmerzensschrei: „Wahrscheinlich kommen ein Paar Hundert auch in die hiesige Provinz, um den „Segen" der religiösen Zwietracht in allen deutschen Niederlassungen zu verbreiten! In diesem Falle möchten wir fast wünschen, daß die Jesuiten nicht aus Deutschland vertrieben würden; denn wenn wir hier außer Mosquitos, Carrapatos, Schlangen, Scorpionen, giftigen Spinnen und sonstigen Landplagen auch noch Hunderte von Jesuiten haben sollen, dann wäre es besser, gleich davonzulaufen."

Ueber den Streifzug der Indianer gegen Britisch-Honduras giebt ein Privatbrief aus Corosal vom 15. September nähere Einzelheiten. Der berüchtigte Indianer Marcos Kanul, an der Spitze von etwa 250 Mann, griff am Morgen des 1. September Orange Walk an und setzte den Kampf bis um 4 Uhr fort, ohne jedoch seine Absicht, die Stadt zu verbrennen und die Soldaten — 40 an der Zahl — in den Fluß zu drängen durchführen zu können. Eine Abtheilung der Indianer umstellte die Wohnung des Bürgermeisters, der nur durch die Entschlossenheit seiner Frau dem Tode entging, und zwei Abtheilungen griffen die Soldaten an. Auf beiden Seiten wurde mit größter Wuth und Hartnäckigkeit gekämpft. Die Soldaten verloren 21 Mann, darunter ihren Führer Smith, der eine tödtliche Wunde erhielt, und die Indianer ließen 39 Todte auf dem Platze. Ihre Verwundeten, unter denen sich auch der Häuptling Kanul befinden soll, nahmen sie mit sich, plünderten die Stadt und zündeten sie an. Zwei Soldaten und viele Bewohner der Stadt wurden von der Horde getödtet. Das war der kühnste Ueberfall, den die Indianer jemals gewagt. Niemand weiß, was Kanul zu dieser That veranlaßt hat. Gegenwärtig ist Alles ruhig, da Hilfe von Jamaica angelangt ist.

Asien.

Indien. Heftige Regengüsse und in Folge davon Ueberschwemmungen haben bedeutenden Schaden angerichtet. Die alte Stadt Doholia ist halb in Trümmern und im südlichen Gujerat sind zwei Eisenbahnbrücken weggeschwemmt worden. Der Verkehr zwischen Bombay und Ahmedabad hat in Folge dessen aufgehört. Auch viele Menschenleben sind durch Einstürzen von Häusern, die den Fluthen nachgeben, zu beklagen. Doch stehen diese Opfer in gar keinem Verhältnisse zu denen, welche der Cholera anheimfallen. In dem Thal Cashmere sind 2900 an der Cholera gestorben und 5600 sind erkrankt. In Bokhara sollen täglich 1000 Menschen von der Seuche weggerafft werden. Entsprechend sind die Verwüstungen im ganzen Kubel.

Danzig, den 18. October.

* Von mehreren unserer Leser ist mit Bezug auf die Notiz in Nr. 7551 unserer Zeitung die Frage aufgeworfen, wie der wahrscheinliche Wasserverlust aus der Prangenauer Leitung festzustellen ist. Auf unsere Erkundigung wird uns Folgendes darüber mitgetheilt: „1) Der tägliche Zufluß von Prangenau ist gemessen, und ist demnach bekannt; 2) die Abnahme des Wassers in dem Reservoir in Ohra ist in der letzten Zeit stündlich gemessen worden, wodurch der stündliche Verbrauch ermittelt worden ist, derselbe beträgt selbstverständlich den stündlichen Zufluß die stündliche Abnahme des Wasserquantums im Reservoir. 3) Es ist angenommen, und wird wohl als unbestreitbar richtig zugegeben werden müssen, daß der Hauptverbrauch von Wasser in den Stunden von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends stattfindet, und daß von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens ein nur geringer Verbrauch stattfinden kann, wenn keine Unordnungen in den Leitungen stattfinden. Daß Letztere unversehrt und in gutem Zustande, haben die letzten Revisionen ergeben. 4) Aus dem Unterschiede des Tagesverbrauches in den 15 Stunden von 7—10 gegen den Nachtsverbrauch von 10—7 läßt sich demnach auf den Verlust von Wasser schließen — Unter der Annahme, daß bei regulärem oder legitimem Wasserverbrauch in den Nachtstunden stündlich 3000 Kubikfuß zu Closet und Pissoir rc. verwendet werden (eine Annahme die gewiß reichlich genannt werden kann) stellte sich der Verlust an Wasser von 7 Uhr Morgens am 28. Septbr. bis zur selben Zeit am 29. Septbr. auf 119,000 Cubikfuß. Mit Ausnahme von ein paar Endausläufen sind keine permanenten öffentlichen Ausläufe mehr vorhanden."

— Das Kaiserl. General-Postamt hat mit Genehmigung des Kaisers die Einrichtung getroffen, daß diejenigen Beamten der Reichs-Postverwaltung, welche eine besondere Befähigung dargethan haben, durch Reisestipendien in den Stand gesetzt werden, zum Nutzen des Postdienstes durch Aufenthalt in fremden Ländern ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und die Post- und Verkehrsverhältnisse des Auslandes zu studiren. Auch können den Söhnen von Postbeamten zu ihren Studien auf Universitäten oder anderen höheren Lehranstalten Beihilfen gewährt werden.

* Die HH. Helm und Pfannenschmidt referirten in der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins aus verschiedenen Journalen über die Spiritusbereitung aus Holz, die Lederbereitung durch Electroplanirung, den Papinischen Topf und endlich die Verfälschung der Alininfragen. Daran knüpften sich belehrende Anregungen der HH. Referenten. — Von einigen Mitgliedern des Vereins ist dem Letztern bezüglich unserer Gewerbeschule eine Petition an den hiesigen Magistrat unterbreitet worden, über welche in nächster Sitzung in Berathung getreten werden soll.*) — Bereits in frü-

*) Die Petition geht in den Motiven davon aus, daß die gegenwärtig bestehende Schule keine ausreichende Bildung gewähre und der starke Besuch der Schule, so wie der Aufschwung der industriellen Thätigkeit in Danzig das Bedürfniß einer reorganisirten Gewerbeschule außer Frage stelle. Eine verhältnißmäßig große Anzahl von Städten (Unseres Wissens äußerst wenig. D. R.) habe sich bereit erklärt, den neuen Organisationsplan anzunehmen. Das Petitum an die städtischen Behörden geht dahin: „Die hiesige Gewerbeschule nach den Absichten der K. Regierung zweckmäßig zu reformiren und zu erweitern." (Es wäre nur eine klarere und bestimmtere Fassung der Forderung zu wünschen. Beliebig zu reformiren sind die städtischen Behörden gar nicht befugt. Sie haben nur den neuen Organisationsplan unverändert anzunehmen oder abzulehnen. Und nun ist in Erwägung zu ziehen, erstens daß gegen diesen neuen Plan von Seiten der Sachverständigen sehr erhebliche Bedenken erhoben sind, zweitens aber der Stadtgemeinde bei seiner Durchführung ganz enorme Kosten aufgelastet werden würden, die offenbar, wenn nicht der Staat, so doch die Provinz zu tragen verpflichtet wäre. D. R.)

heren Versammlungen kam die beim Verein schon seit Jahren angeregte Angelegenheit wegen Errichtung einer Wasch-Anstalt am hiesigen Orte wieder zur Besprechung. Die früher bestandenen Mängel, namentlich das schlechte Wasser, machten die Etablirung einer solchen Anstalt am hiesigen Orte nicht empfehlenswerth. Dieser Einwand besteht nicht mehr und da solche öffentliche Waschanstalten an andern Orten, so in Magdeburg, Elbing, sich äußerst rentabel zeigen, hat der wiederholte Antrag: der Gewerbe-Verein wolle wenigstens die Anregung für die Begründung einer solchen Anstalt am hiesigen Orte geben, allgemein Anklang gefunden. Derselbe veranlaßte eine lebhafte Discussion und schließlich wurden die Herren Heim, Tietze, Prina, Penner, Schottler, Klein, Schäpe, Färber Bischoff, Pfannenschmidt, Kutschbach, Hundius und Holtz gewählt, um diese Angelegenheit in ihrem Bereiche einer näheren Besprechung zu unterziehen. — Ein Fragesteller hielt es wünschenswerth, daß der Gewerbe-Verein zu öffentlichen Besprechungen über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen anrege, da, so viel bekannt, von anderer Seite noch nichts dafür gethan sei. Die Versammlung lehnte die Thätigkeit des Vereins als solchem in dieser communalen Angelegenheit ab, indessen veranlaßte der Fragesteller, daß einige Mitglieder zusammentreten und sofort eine Einladung zur Besprechung in der qu. Wahlangelegenheit an die Wähler der III. Abtheilung erließen. — Auf eine zweite Frage: „Welches Heizmaterial ist für Oefen mit starkem Zuge wohl geeignet, am billigsten dieselbe Wärme, wie die in diesem Jahre so theure Steinkohle zu erzeugen?" erklärte Herr Pfannenschmidt, daß nach den von ihm in seiner Fabrik angestellten Versuchen der Brück'sche Torf das billigste Heizmaterial sei, wenn die Steinkohlen den Preis von 22 Rg. pr. Last übersteigen. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß der Aschkasten der zur Steinkohlen-Heizung eingerichteten Oefen bei der Torf- resp. Holzheizung verschlossen gehalten werden müsse, um den starken Zug zu vermeiden.

* Heute Morgen um 7 Uhr gerieth ein Schornstein im Hause St. Katharinen-Kirchensteig Nr. 18 in Brand. Die Feuerwehr war zur Beseitigung des durch vernachlässigte Reinigung entstandenen Brandes 1½ Stunden dortselbst thätig.

* [Polizeiliches.] Heute wurden bei einer in der Behausung des Observaten Mielke abgehaltenen Revision auf dem Boden unter Sägespänen versteckt, 18 Packete mit Schießpulver vorgefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach von ihm gestohlen sind. Dieselben befinden sich in polizeilicher Asservation. Der unbekannte Eigenthümer kann sie dort in Empfang nehmen.

— Wir werden ersucht, eine im gestrigen Abendblatt enthaltene, einer ostpreußischen Zeitung entnommene Notiz aus Braunsberg dahin zu berichtigen, daß die darin erwähnte Braut die Tochter des Prof. Dr. Otto in Braunsberg und der Bräutigam der Rößeler Gymnasiallehrer Dr. Haub ist.

Elbing, 17. Oct. Unser früherer Mitbürger Dr. Conrad Friedländer, Director der ersten Bürgerschule und der höheren Töchterschule in Leipzig, ist zum Director der städtischen Realschule 1. Ordnung in Hamburg gewählt und wird sein Amt zu Neujahr 1873 antreten. Neben ihm war auf die engere Wahl außer einem Hamburger Lehrer noch Dr. Sonnenburg, Director des Gymnasiums in Ludwigslust (früher in Danzig) gekommen. (N. E. A.)

Flatow, 17. Oct. Die „Conitzer Ztg." theilt folgendes „Curiosum" mit: Eine Frau sandte dem hiesigen Vormundschaftsgerichte den Taufschein ihres Kindes ein, welcher auf den Namen Braunbier ausgestellt war, der Schulze überreichte ein Attest, nach welchem das Kind Braubier heißen sollte, die Mutter, nach dem wirklichen Namen ihres Kindes gefragt, erklärte, sie und ihr Kind heißen weder Braunbier noch Braubier, sondern Bierbrauer.

Königsberg, 18. Oct. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung Herrn Stadtrath v. Facius gewählt, um ihn dem Könige als lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses zu präsentiren. — Den Stadtverordneten ist vom Magistrat ein an die Minister des Innern und der Finanzen gerichtetes Gesuch um Uebernahme der hiesigen Kriegsschuld auf Staatsfonds zur Genehmigung vorgelegt worden, dieser Kriegsschuld, die das Emporblühen unserer Stadt in jeder Weise hindert, zu deren Tilgung dieselbe jetzt noch 1,700,000 Rg., in Raten von über 60,000 Rg. jährlich, etwa 28 Jahre hindurch zu zahlen hat. Der Magistrat hat die Absicht, das Gesuch zu geeigneter Zeit durch persönliche Vorstellung zu unterstützen.

— Die Beschlagnahme der No. 7 der hier erscheinenden „Demokratischen Blätter" von Kokosky ist von der Rathskammer des Stadtgerichts aufrecht erhalten worden, jedoch nicht in Betreff des ersten, von der Staatsanwaltschaft gleichfalls beanstandeten Artikels „Preußische Reichspolitik", sondern nur in Betreff des „Berichtes des Generalraths der Internationalen Arbeiterassociation auf dem Congreß im Haag." In letzterem Artikel findet die Rathskammer übereinstimmend mit der Staatsanwaltschaft die Vergehen der Beleidigung Sr. Majestät des deutschen Kaisers, des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck und des Generals Vogel v. Falckenstein consumirt.

— Es giebt noch immer Geschäftsleute, die der Portoersparniß wegen mit Geld beschwerte Briefe nur als recommandirte bei der Post aufgeben und riskiren, den Inhalt daraus verschwinden zu sehen. Mehrere solche Fälle sind in letzter Zeit vorgekommen; so kam unlängst an ein hiesiges Banquierhaus ein recommandirter Brief aus Frankfurt a. O. an, in dem 1200 Rg. in Kassenanweisungen liegen sollten, von welchen hier keine Spur in dem Briefe zu sehen war. Der Inhalt sollte in 100 Thalerscheinen und einem 500 Thalerschein bestehen, letzterer mit der Nummer Littr. A. 41,812 versehen, vom Jahre 1867. — Ueber das Verbleiben der Geldsumme hat bisher nichts ermittelt werden können.

Vermischtes.

Berlin. Die „Spen. Ztg." brachte vor einigen Tagen zuerst eine Notiz, Inhalts deren das Denkmal des großen Kurfürsten durch ruchlose Hände beschädigt worden sei. Gestern schreibt dasselbe Blatt: „Eine große Zahl hiesiger Blätter brachte vor einigen Tagen die allgemeine Entrüstung erregende Nachricht, daß ruchlose Hände einer der Sockelfiguren am Monument des großen Kurfürsten auf der langen Brücke einen Fußzehen ganz und einen anderen halb abgeteilt hätten. Wie man sich durch den Augenschein leicht überzeugen kann, ist die ganze Geschichte rein aus der Luft gegriffen."

— Die neue Synagoge in der Oranienburger Straße in Berlin war während der letzten jüdischen Festtage überfüllt und Tausende mußten sich in die von Speculanten improvisirten Interims-Tempel flüchten. Einzelne Einlaßkarten zur neuen Synagoge waren in die Hände von Händlern gerathen, welche sich dieselben bis zu 30 Rg. pr. Stück bezahlen ließen.

Limburg an der Lahn, 14. Octbr. Gestern Abend nach 9 Uhr wurde an einem Fensterladen eines Hauses am Diezer Thor ein Zettel bemerkt, welcher folgenden Text führte: „Wer Arbeit scheut, das Zuchthaus liebt, der komme zu mir in meine Bande nach Holzheim in die Fuchsehöhle. Ihr Leutchen, nehmt euch wohl in Acht, der Schinderhannes ist wieder erwacht. J. Koch." Ein Vergleich der Schrift dieses Zettels und eines bei den Acten befindlichen Briefes des Jacob Koch soll einige Aehnlichkeit ergeben haben, so daß es nicht unwahrscheinlich erscheint, daß der so sehr gefürchtete Raubmörder gestern Abend unsere Stadt mit seinem Besuche bedacht hat.

London. Mit Bezug auf den Prozeß gegen die Giftmischerin Mary Anna Cotton) wird aus Bishop Auckland gemeldet, daß aus dem Ministerium des Innern der Befehl zur Ausgrabung dreier weiterer Leichen von Personen, deren Vergiftung der Angeklagten zur Last gelegt wird, eingetroffen ist. Es sind dies die Leichen ihres vierten Mannes, der am 19. September 1871 starb, ihres 10jährigen Stiefsohnes und ihres leiblichen, 10 Monate alten Kindes. Die Obduction der bereits früher ausgegrabenen Leichen hat ergeben, daß Genuß von weißem Arsenik die Todesursache war. Inzwischen ist die Aufmerksamkeit der Polizei auf eine Serie anderer Giftmorde geleitet worden, welche die moderne Brinvilliers in der Nähe von Sunderland verübt haben soll. Sie pflog dort Umgang mit mehreren Familien, in denen hinter einander eine Anzahl Todesfälle unter verdächtigen Umständen stattfanden, und zwar hatte die Angeklagte ein pecuniäres Interesse an dem Tode eines jeden der Verstorbenen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 18. October. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen Oct.	82 3/8	82 6/8	Pr. Staatsschldf.	89	89
Nov.-Dec.	81 4/8	81 3/8	Wstp. 3½%Pfd.	81 4/8	81 4/8
April-Mai	81 2/8	81½	do. 4% do.	90 5/8	90 4/8
Rogg. fester			do. 4½% do.	99 5/8	99 7/8
Oct.-Nov.	54 4/8	54 1/8	do. 5% do.	103 6/8	103 4/8
Nov.-Dec.	54 6/8	54 3/8	Lombarden . . .	125 3/8	125 1/8
April-Mai	55 2/8	55 1/8	Franzosen	204⅞	204 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	48 6/8	49
Oct. 200℔.	14 6/24	14 4/24	Neue franz. 5%R.	82 3/8	82 3/8
Rüböl loco	23⅝	23¼	Oester. Creditanst.	204 4/8	204 6/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 5/8	51 6/8
Oct.	20 10	19 27	Oester. Silberrente	65	65
April-Mai	19	19 —	Russ. Banknoten .	83 3/8	83 3/8
Pr. 4½% consl.	103 1/8	103 1/8	Oester. Banknoten	92⅞	92 4/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8

Fondsbörse: fest.

Wien, 17. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,90, Silberrente 70,30, 1854er Loose 93,20, Bankactien 940,00, Nordbahn 205,50, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 332,80, Franzosen 332,00, Galizier 230,50, Kaschau-Oderberger 190,70, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 212,50, do. Lit. B. 183,10, London 108,60, Hamburg 79,90, Paris 42,40, Frankfurt 91,60, Creditloose 184,50, 1860er Loose 102,10, Lombardische Eisenbahn 204,30, 1864er Loose 143,70, Anglo-Austrian-Bank 319,75, Austro-türkische 105,00, Napoleons 8,69½, Ducaten 5,21, Silbercoupons 107,25, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 103,80, Amsterdam 90,50, Albrechtsbahn-Actien 177,50, do. Priorität. —, Unionbank 272,25. Geld knapp.

Hamburg, 17. October. Getreidemarkt. Weizen loco preishaltend, Termine matt. Roggen loco fest, Termine still. — Weizen pr. October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 166 Gd., pr. October-November 127℔ 162 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 161 Gd., pr. April-Mai 127℔. 160 Gd. — Roggen pr. October 102 Gd., pr. October-November 102 Gd., pr. November-Dezember 103 Gd., pr. April-Mai 107 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 24⅜, pr. October 24⅜, pr. Mai 24⅜. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Oct. 16¼, pr. November-Dezember 15¼, pr. April-Mai 15½ Rg. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13⅝ Br., 13½ Gd., pr. October 13⅝ Gd., pr. November-Dezember 13⅝ Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 17. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 195½. Raps pr. April 433 fl.

Liverpool, 17. Octbr. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. — Unverändert. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische.

* Leith, 16. Octbr. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 3230, Gerste 2172, Bohnen 307, Erbsen 81, Hafer 529 Tons. Mehl 9068 Sack. — Markt matt, alle Artikel 1 Schilling niedriger. — Wetter: schön.

Paris, 16. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,07½. Anleihe de 1871 84,27½. Anleihe de 1872 87,00. Italienische 5% Rente 68,07½. Italienische Tabaks-Obligationen 485,00. Franzosen (gestempelt) 768,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 496,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 486,25. Lombardische Prioritäten 261,50. Türken de 1865 54,05. Türken de 1869 314,00. Türkenloose 178,00. — Goldagio 10. — Fest.

Paris, 17. Octbr. 3% Rente 53,22½. Neueste Anleihe de 1872 87,20, Anleihe de 1871 84,45. Italienische Rente 68,60. Franzosen 786,25 (Hausse). Lombarden 490,00. Türken 54,40. Sehr fest.

Paris, 17. October. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. October 99,75, pr. November-Dezember 99,75, pr. Januar-April 100,50. — Mehl ruhig, pr. October 69,50, pr. November-Dezember 65,75, pr. Januar-April 64,50. — Spiritus pr. October 59,50. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 17. Oct. [Bankausweis.] Baarvorrath 787 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2211 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 60 Mill., Notenumlauf 2524 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 427 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 222 Mill. Francs.

Antwerpen, 17. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 36. Roggen weichend, französischer 19½. Hafer unverändert. Gerste ruhig, Odessa 18¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ bez., 54 Br., pr. October 53½ bez., 54 Br., pr. November 54 bez., 54½ Br., pr. November-Decbr. 54½ Br., pr. Decbr. 54¼ bez., 55 Br. Ruhig.

New-York, 16. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108¾, Goldagio 12¾, 5/20 Bonds de 1885 116½, do. neue 110¾, Bonds de 1865 114¾, Eriebahn 51, Illinois 138, Baumwolle 19½, Mehl 7D.40C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26¼, do. in Philadelphia 25¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅛, niedrigste 12¾. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ vereinzelte Kauflust, Preise schwach behauptet,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Rg. 89-94 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 87-90 „	70-89½ Rg. bez.
hellbunt	125-127 ℔	„ 84-87 „	
bunt	125-127 ℔	„ 82-85 „	
roth	128-131 ℔	„ 79-83 „	
ordinair	110-121 ℔	„ 69-77 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 85 Rg.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Octbr. 85½ Rg. Br., 85 Rg. Gd., pr. Octbr.-Novbr. 85 Rg. Br., pr. April-Mai 82 Rg. bez., 82½ Rg. Br., 82 Rg. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ wenig gehandelt, Preise fest,
120—125/6℔. 53—54 11/12 Rg. bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rg., inländischer 52 Rg.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 54 Rg. Br., inländ. 54½ Rg. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. 110—114/5℔. 53⅓ bis 56 Rg. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 47—48½ Rg. bez., alte Futter- 45 Rg. bez.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 35—40 Rg. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Br., 6. 20⅜ gem. Hamburg kurz 149½ Gd., do. 2 Mon. 148⅝ Gd. Amsterdam kurz 140⅞ Gd., dito 2 Mon. 139⅜ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 88⅞ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 81⅞ Gd., 4% do. do. 90⅞ Br., 4½% do. do. 99⅞ 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 18. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 101 Br., 100 Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 96 Br., 95½ Gd. 5% Türken 51¼ bez. Lombarden 125½ bez. Franzosen 205 Gd.

Danzig, 18. October

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön auch warm. Wind: Süd.

Weizen loco hat am heutigen Markte ziemlich unveränderte Preise gebracht; es wurden 500 Tonnen verkauft; abfallende Waare ist schwer verkäuflich. Bezahlt wurde für Sommer 130, 131℔. 80 Rg., 133℔. 82 Rg., roth 130℔. 81 Rg., bunt besetzt 125/6℔. 81 Rg., bunt 122℔. 80 Rg., 125/6℔. 83 Rg., hellbunt 124/5℔. 84 Rg., 126/7, 127℔. 85½ Rg., hochbunt und glasig 126/7℔. 85⅞ Rg., 127/8℔. 86⅓ Rg., 127/8, 128/9℔. 87⅞ Rg., weiß 125, 129, 130℔. 89, 89½ Rg. pr. Tonne. Termine fester gehalten. 126℔. bunt October 85½ Rg. Br., 85 Rg. Gd., November-December 85 Rg. Br., April-Mai 82 Rg. bez., 82½ Rg. Br., 82 Rg. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Rg.

Roggen loco fest, 120℔. 53 Rg., 125/6℔ 55 5/12 Rg. pr. Tonne bezahlt. Termine geschäftslos. 120℔. April-Mai 54 Rg. Brief, inländischer April-Mai 54½ Rg. Br. Regulirungspreis 120℔ 49 Rg., inländischer 52 Rg. — Gerste loco große 110, 112℔. 53⅓ Rg., 114/5℔. 56 Rg. pr. Tonne bez. — Erbsen loco matter, Koch- mit 47, 48, 48½ Rg., alte Futter 45 Rg. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco zu 35 und 40 Rg. nach Qualität pr. Tonne verkauft. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 14. Octbr. (K. H. Z.) Weizen loco weichend, hochbunter pr. 2000℔. 84—90 Rg. Br., 128℔. 87 1/12 Rg., 129℔. 81 7/12 Rg., 129/30℔. 88 7/12 Rg., 130℔. 83 11/12 Rg. bez., bunter pr. 2000℔. 76—85 Rg. Br., 125℔ 78 5/12, 132/33℔ 82⅓ Rg. bez., rother pr. 2000℔. 75—82 Rg. Br. — Roggen loco matt, inländischer pr. 2000℔ 46—53 Rg. Br., 121/22℔. 50⅔ Rg., 121℔. 52 1/12 Rg. bezahlt, 52 11/12 Rg. bezahlt, 126℔ 53 1/12 Rg. bezahlt, loco russischer pr. 2000℔. holländischer 43—50 Rg. Br., pr. Octbr. pr. 120℔. holl. 50½ Rg. Br., 50 Rg. Gd., pr. Frühjahr 1873 pr. 120℔. holl. 51⅓ Rg. Br., 50⅔ Rg. Gd. — Gerste loco große pr. 2000℔. 42—54 Rg. Br., 45⅔, 47 1/12, 48 7/12, 49⅓, 52 5/12 Rg. bez., kleine pr. 2000℔. 42—52 Rg. Br., 45¾, 47 1/12, 49⅓ Rg. bez. — Hafer loco pr. 2000℔. 33—42 Rg. Br., 36 Rg., 37⅓, 38⅔, 40 Rg. bez., pr. Frühjahr 1873 pr. 200℔ 43½ Rg. Br., 42⅔ Rg. Gd. — Erbsen loco weiße, pr. 2000℔. 45—62 Rg. Br., 47 5/12, 48 11/12, 49⅓ Rg. bez., graue pr. 2000℔. 50—67 Rg. Br., 48⅓, 52 1/12, 54 1/12, 57 1/12 Rg. bez., grüne pr. 2000℔. 48—60 Rg. Br., 53⅓, 55 1/12 Rg. bezahlt. — Bohnen loco pr. 2000℔. 45—50 Rg. Br., 47 5/12, 48⅓ Rg. bez. — Wicken loco flau, pr. 2000℔. 37—42 Rg. Br. — Leinsaat loco flau, feine pr. 2000℔. 80—90 Rg. Br., mittel pr. 2000℔. 65—80 Rg. Br., 67½ Rg. bez., ordinäre pr. 2000℔. 45—65 Rg. Br. — Rübsaat loco pr. 200℔. 93—102 Rg. Br., 99⅓ Rg. bez. — Leinöl loco pr. 100℔. ohne Faß 13 Rg. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. 2 5/12—2⅓ Rg. Br. — Spiritus loco ohne Faß pr. 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter, loco ohne Faß 21½ Rg. Br., 20⅚ Rg. Gd., pr. October ohne Faß 20⅚ Rg. Br., 20 1/12 Rg. Gd.

Stettin, 17. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr. October höher, spätere Termine unverändert, pr. 2000℔. loco gelber geringer 45—65 Rg., besserer 67—75 Rg., feiner bis 81 Rg., Octbr. 81½, 82⅞, 82 Rg. bez., Oct.-Novbr. 81½, ¼ Rg. bez., Frühjahr 81, 81¼ Rg. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco alter 50—54 Rg., neuer 53—57 Rg., Octbr. und Octbr.-Novbr. 52, 52½ Rg. bez., Novbr.-Decbr. 52½, ⅜ Rg. bez., Frühjahr 54¼, ½ Rg. bez., Mai-Juni 54½, ⅝ Rg. bez. — Gerste niedriger bezahlt, pr. 2000℔. loco 52—59 Rg. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 38—45 Rg., Frühjahr 46 Rg. bez. — Erbsen geschäftsl. — Winterrübsen unveränd., pr. 2000℔. loco eine abgelaufene Anmeldung gestern 102 Rg. bez., loco 100—103 Rg., pr. Oct. 103½ Rg. Br., Novbr. 104½ Rg. Br. — Rüböl unverändert, pr. 200℔. loco 23½ Rg. Br., Anmeldung 23 1/12 Rg. Br., 23 Rg. Gd., Octbr. 23⅛, ⅙, ⅛ Rg. bez. und Gd., Octbr.-November do., April-Mai 24⅙ Rg. Gd. — Spiritus loco höher bez., Termine wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19⅞, ⅚, 7/12, ⅝ Rg. bez., Octbr. 19⅓ Rg. bez. und Br. October-November 18⅞ Rg. Br., 7/12 Rg. Gd., November-Dezember 18½ Rg. bez., ⅛ Rg. Br., Frühjahr 18⅔, 17/24, ¾ Rg. bez. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen, 400 Ctr. Rüböl, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82½ Rg., Roggen 52⅝ Rg., Rüböl 23⅛ Rg., Spiritus 19⅓ Rg. — Petroleum loco 6 11/12 Rg. Br., Regulirungspreis 6⅚ Rg., Oct.-Novbr. 6 19/24 Rg. bez., 6⅚ Rg. Br., Novbr.-Decbr. 6⅚ Rg. Br., Decbr. 7 Rg. bez., Decbr.-Januar 7 Rg. Br. — Schweineschmalz 15 5/12—15⅝ Rg. nach Marke bez., auf Lieferung ex „Humboldt" 15⅓ Rg. bez. — Hering, Schott. crown und Fullbrand 11—11½ Rg. transf. bezahlt. — Corinthen 8½ Rg. bez. — Rosinen, Eleme 13½ Rg. verst. bez. — Actien. Maklerbank 102½ bez. Stettiner Vereinsbank 102 bez. Pomm. Prov.-Zuckersiederei 2250 pr. St. bez.

Berlin, 17. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—92 Rg. nach Qualität, pr. October 82—82⅞ Rg. bz., pr. October-November 81⅞—82½ Rg. bz., pr. November-December 80⅞—81⅞ Rg. bz., pr. April-Mai 80⅞—81¼ Rg. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52—61 Rg. nach Qualität gefordert, pr. October 54½—¼ Rg. bz., pr. October-November 53⅞—54⅛—⅛ Rg. bz., pr. November-December 54—½—⅜ Rg. bz., pr. Decbr.-Januar 54⅛—⅜ Rg. bz., pr. Frühjahr 54⅞—55⅛ Rg. bz., pr. Mai-Juni 55⅛—⅜—¼ Rg. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 Rg. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 38—50 Rg. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 50—55 Rg. nach Qual., Futterwaare 45—49 Rg. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Rg., loco Nr. 0 u. 1 11⅝—11¼ Rg. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8⅛ Rg., Nr. 0 u. 1 8⅛—8 Rg., pr. October 8 Rg. 11 12 Sgr. bz., pr. October-November 8 Rg. 4½ Sgr. bz., pr. November-December 8 Rg. 2—3—2½ Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Rg. ½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23⅞ Rg. B., pr. October 23⅞—¼ Rg. bz., pr. October-November do., pr. November-December 23⅞—⅜ Rg. bz., pr. April-Mai 24⅛—5/24 Rg. bz., pr. Mai-Juni 24⅜ Rg. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rg. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14⅝ Rg., pr. October 14½ Rg. B., pr. October-November do., pr. November-December 14½ Rg. bz., pr. December-Januar 14½ Rg., pr. Januar-Februar 14½ Rg. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20 Rg., mit Faß 19 Rg. 22—25 Sgr., pr. October 19 Rg. 20—27 Sgr. bz., pr. October-November 18 Rg. 22—26 Sgr. bz., pr. November-December 18 Rg. 17—20 Sgr. bz., pr. December-Januar 18 Rg. 17—19 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rg. 26 Sgr.—19 Rg. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. October 1872. Wind: SSO.

Gesegelt: Whiteman, Himalaya (SD.), London, Getreide. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Hawse, Fulmar (SD.), Riga, leer. — Rutters, Berenice (SD.), Rotterdam; Scharping, Oberon, London; beide mit Holz.

Angekommen: Grundmann, Evelina v. Schröder, Peterhead, Heringe.

Ankommend: 1 engl. Schooner, 1 norw. Schooner, 1 Tjalk.

Thorn, 17. Octbr. — Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll
Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Voigt, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Gottschalk, Boehm, Heringe. — Zippau, Boehm, Heringe und Steinkohlentheer. — Peter, Schilla und Co.: Rinderhäute, Sardinen, Lohrinde, Lackmus, Oel, Caffee, Reis, Bleicher.

Stromab:

Liedte, Kalischer, Rachcin, Graudenz, 2 Galler, 266⅔ Cubm. Brennholz.
Silberstein, Norwind, Leszkowice, Cüstrin, 2 Traften, 1758 St. w. H., 403 St. Eisenbahnschwellen.
Eisenbaum, Baumgold, Kosmin, Danzig, 2 Traften, 80 St. h. H., 500 St. w. H., 35 L. Faßh., Bohlen ꝛc., 7000 St. Eisenbahnschwellen.
Pitaick, Ehrlich, Pinsk, do., 3 Traften, 600 St. h. H., 1800 St. w. H., 3922 St. Eisenbahnschwellen.
Ingwer, Ingwer, Ulanow, Schuitz, 4 Traften, 5000 St. w. H.
Sromada, Markus, Brzese, do., 2 Traften, 1320 St. w. H.
Seidler, Grünspan, Dzikow, do., 4 Traften, 5383 St. w. H., 5 L. Faßh., Bohlen ꝛc.
Rubinstein, Ringelheim, Krosnyslaw, do., 5 Traften, 104 St. h. H., 1200 St. w. H., 15 L. Faßh., Bohlen ꝛc., 17,000 St. Eisenbahnschwellen.
Steiner, Süßapfel, Ulanow, do., 2 Traften, 2500 St. w. H., 3 Ctr. grobe Drechslerwaaren.
Witte, Bock, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 612 Ctr. Weizen, 648 Ctr. Erbsen, 150 ℔. Pfefferkuchen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	338,65	+13,3	ONO., mäßig, hell u. heiter.
18	8	338,70	9,1	Südöstl., schwach, dick Nebel.
	12	338,38	13,1	OSO., mäßig, leichter Nebel.

[Stadt-Theater.] Ein Ereigniß möchten wir es nennen, daß in kommender Woche ein für uns neues Drama von Calderon, Spaniens Shakespeare, über unsere Bühne ziehen soll, nämlich: Der Richter von Zalamea, Bearbeitung von Gries, das erste und einzige bürgerliche Schauspiel, das aus der spanischen Literatur in die unsere übergangen. Es offenbart sich in dieser Schöpfung ein wahrhaft großer Genius. Engherzige Rücksichten hatten bisher dieselbe, der scheinbaren Verfänglichkeit der Handlung wegen, öfters unseren Bühnen vorenthalten, doch war es der Neuzeit vorbehalten, zu erkennen, daß der Austrag des sittlichen Conflictes unserem moralischen Bewußtsein volle gebührende Genugthuung verschafft. Dies Drama ist wohl geeignet, durch seine großartige Gestaltung den trägen Kunststeig unserer Tage in eine gelinde Gährung zu versetzen. Die Darsteller finden in den Hauptrollen imposante, glückliche Aufgaben. Es dürfte nach diesem Hinweis an Theilnahme nicht fehlen.

Middle-Park-Lotterie.

Die Ziehung der ersten Serie dieser hochwichtigen Lotterie findet am 29. October zu Berlin Statt. Wir sind um so mehr berechtigt, noch einmal auf die große und bedeutungsreiche Tragweite dieses Unternehmens hinzuweisen, als es sich in seinem ganzen Gesichtspunkt, seinen Zielen und nach seiner Organisation wesentlich vortheilhaft von den sämmtlichen ähnlich klingenden Beginnen unterscheidet, die in letzter Zeit dem Publikum zugänglich waren.

Es ist die Beförderung deutscher Pferdezucht der allein maßgebende und fördernde Zweck des gesammten Vorhabens. Jede Speculation ist ausnahmslos dabei ausgeschlossen! Wir können diesen Nachdruck um so gewissenhafter betonen, als noch, während bereits die Hälfte der 50,000 Loose abgesetzt war, das Middle-Park-Lotterie-Comité durch besonders glückliche Ankäufe in England und eine ihnen folgende sehr günstige Auction eines Theils des edlen Materials in Hanau, sich zu der ausnahmsweisen und vortrefflichen Maßnahme veranlaßt sah, die dem Publikum Anfangs in Aussicht gestellten Gewinnstquoten im Ganzen und Einzelnen wesentlich zu erhöhen. Es wird damit auch dem großen Publikum, dessen näheres Eingeben und Special-Interesse für den leitenden und wichtigen Grundgedanken der ganzen Idee man vielleicht nicht allgemein voraussetzen durfte, die Lotterie-Chance eines bis dahin unbekannten und sonst unmöglichen Gewinn-Antheils garantirt. Wir wollen beispielsweise nur hervorheben, daß als erster Hauptgewinn (— bei 50,000 Loosen, die für fast 80,000 Thaler Gewinne in sich schließen —) ein ganz hervorragend edler Hengst, Monseigneur, acquirirt ist und der vorher normirte Preis der 7500 Rg. für diesen Gewinn auf 9300 Rg. erhöht werden konnte. Dabei ist jedem Gewinner der Rückkauf dieses Thieres für 7500 Thaler und jedes andern der 35 Pferde zu einem vorher festgestellten hohen Preise nicht allein garantirt, sondern in einer besonderen Bestimmung — sofern der Hauptgewinn ins Ausland fiele — die Erhaltung des edlen Zuchthengstes für die heimathlichen Zwecke fest gewährleistet. Es sind ferner nur gute, werthvolle, für Stall- und Hausgebrauch nützliche, neue Objecte für die kleineren Gewinne, vorzügliche Wagen und Geschirre, solide landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe angekauft worden. Alle diese Gegenstände werden in 4—5 Ausstellungstagen, gleichzeitig mit der Vorführung des ausgesuchten Pferdematerials, in einem durch die Zeitungen, nebst Ort und Zeit näher zu bestimmenden Etablissement dem Publikum zur Ansicht gestellt werden. Loose der Middle-Park-Lotterie sind durch A. Molling in Hannover und durch die Expedition der Danziger Zeitung zu beziehen.

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig, den 18. October 1872.

B. A. Kowнatzky.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

Friedrich Krohn

Marie Krohn geb. Dannapffel.

Danzig, den 17. October 1872.

Gestern Nachts 12 Uhr verschied an den Folgen des Unterleibstyphus unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel

Ewald Kanter

im 37. Lebensjahre. Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Marienwerder, d. 17. Oct. 1872.

Nothwendige Subhastation.

Das der katholischen Pfarre in Nieder-Prangenau gehörige, in Popowken belegene, im Hypothekenbuche sub No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 30. November 1872,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftsgebäude hier, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. December 1872,

Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 146 Hekt. 31 Are 10 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 366,26 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 64 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 21. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. (5513)

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das von mir bisher betriebene Colonial-Waaren-Geschäft Herrn

Julius Ahlers

übergeben habe. Für das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen den besten Dank sagend, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Lauenburg i. P., 11. October 1872.

Otto Schmalz.

Auf obige Bekanntmachung bezugnehmend bitte ich das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Ich versichere reelle u. prompte Bedienung bei möglichst billigster Preisstellung u. empfehle mich so hochachtend wie ergebenst.

Lauenburg i. P., 11. October 1872.

Otto Schmalz, Nachf.

Julius Ahlers.

Crystallische engl. Soda, bei ganzen Fässern und ausgewogen, empfiehlt billigst

Robert Hoppe,

Breitgasse 17.

Große leb. Teichkarpfen empf. C. Schramm, Ww., Karpfenseigen No. 21.

NB. Bestellungen für auswärts werden prompt effectuirt.

Spickbrüste

empfiehlt

R. Schwabe,

Langenmarkt, im grünen Thor.

Nur bis Dienstag, d. 22. d. Mts., nehme ich noch neue Schüler auf.

Hermann Kaplan,

Kalligraph, Langgasse 81.

Aus Paris

erhielt Nouveautés in

Schirm- und Spazierstöcken,

die en gros & detail sehr billig abgebe.

Regenschirme

sind wieder in allen möglichen Zusammenstellungen auf Lager und empfehle solche von 15, 17½, 20 bis 240 Sgr.

35. A. Karau, 35,

Langg. i. Löwenschloß.

NB. Neue Bezüge, so wie jede Reparatur schnell und billig.

Ca. 30 Schffl. graue fr. Kocherbsen sind im Ganzen auch einzeln billigst zu haben

Hausthor No. 5. (6899)

Eine geprüfte Lehrerin,

welche längere Zeit eine Privatschule gehalten hat, wünscht ein anderweitiges Placement. Gefällige Offerten unter 6800 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die zum 1. Januar 1873 zur Rückzahlung gekündigte

5% Norddeutsche Bundesanleihe von 1870

lösen wir während des Monats October pro 100 mit Thlr. 101. 15 Sgr. ein.

Beim Umtausch gegen andere beliebige Werthpapiere nehmen wir jedoch dieselbe mit 101. Thlr. 20 Sgr., gleich dem von der Regierung festgesetzten Einlösungsbetrage, in Zahlung.

Wir offeriren namentlich:

5% Russische Boden-Credit-Pfandbriefe

als vorzügliches börsengängiges Anlagepapier, welches sich bei dem gegenwärtig noch niedrigen Course **mit ca. 5¼ % verzinst.** Diese Pfandbriefe werden halbjährlich **mit Thlr. 134 Pr.-Crt.** ausgeloost und deren halbjährliche Coupons **in Preuß. Courant mit Thlr. 2. 20 Sgr. 5 Pf. bei dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, sowie bei uns, kostenfrei eingelöst.**

Dieselben werden von der Russischen Regierung als Caution angenommen, **und ist deren Sicherheit unzweifelhaft.**

Wir empfehlen daher diese Pfandbriefe als besten Ersatz für die gekündigte Bundesanleihe.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(6414) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Die Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung

von

Louis Loewensohn Nachfolger,

17. Langgasse 17,

empfiehlt

neueste Pariser **Ballfächer** in geschmackvollen Mustern und großer Auswahl.

Gleichzeitig erlauben uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit einem gut sortirten Lager

Cotillonorden und -Gegenständen

im neuesten Genre aufwarten können.

Meinen neu eröffneten

Haarschneide-, Frisir- u. Rasir-Salon

empfehle ich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Ferner empfehle ich

Parfümerien, Bürsten, Kämme, Perücken, Scheitel, Locken, Flechten

zu soliden Preisen.

Außerdem wird von **ausgekämmtem Haar jede Haar-Arbeit** angefertigt.

Ziegengasse 1. **Hopf, Friseur,** Ziegengasse 1.

Das

Möbel-Magazin

Langenmarkt No. 2, vis-à-vis der Börse,

empfiehlt ein bedeutendes Lager einfacher sowie höchst eleganter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren in allen Holzgattungen und durchweg solider Arbeit, hauptsächlich zu **Ausstattungen und neuen Einrichtungen.** Auch **Möbel von gebogenem Holze. Preise billigst und fest.**

Otto Jantzen,

vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Hiermit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine von mir geleitete

Steindruckerei und Lithographische Anstalt

dem Herrn **Oskar Gelb** hier

käuflich abgetreten habe.

Indem ich hierdurch für das mir geschenkte Vertrauen meinen wärmsten Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Danzig, 15. October 1872. Hochachtungsvoll

Ed. Marschewski.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die

Steindruckerei und Lithographische Anstalt

des Herrn **Ed. Marschewski** hier käuflich übernommen habe und bitte, das meinem Herrn Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. — Es wird mein Bestreben stets sein, durch höchst eigene Arbeit und prompte Lieferung das mir geschenkte Wohlwollen zu rechtfertigen.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch meine

Cartonnagen-Fabrik

gehorsamst in Erinnerung zu bringen und bin ich durch Maschinen wie durch Räumlichkeit hinreichend in den Stand gesetzt, den an mich gestellten Anforderungen ein reelles Genüge zu leisten und bitte ich ein geehrtes Publikum mein Unternehmen durch zahlreiche Aufträge gütigst unterstützen zu wollen. — Der Bequemlichkeit wegen wird Herr **A. F. Gelb** hier **Gr. Krämergasse No. 6** gern bereit sein Aufträge für mich entgegen zu nehmen.

Danzig, den 15. October 1872.

Hochachtungsvoll

Oscar Gelb. 50. Pfefferstadt 50.

Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha

gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen **hypothekarische Darlehne** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen

Alfred Reinick, Comtoir: Langenmarkt 21.

Gustav Grotthaus,

Mechaniker und Optiker,

Matzkauschegasse No. 10,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager von

Operngläsern, Brillen, Lorgnetten und Pince-nez in Gold-, Silber-, Schildpatt-, Horn- und Stahlfassungen

zu den billigsten Preisen.

Feinste Tafelbutter

empfiehlt billigst

M. Klein, Heiligegeistgasse 1.

Ein gutes Pianino ist billig zu verkaufen 3. Damm 3 part.

---

4 Stück **Rindvieh** z. Verkauf (z. Schlachten) Dominium **Trankwitz** pr. Christburg.

2000 Neuscheffel schöne **Eßkartoffel** sind verkäuflich in Gr. Böhlkau.

Ein großer eleganter mah. Pfeilerspiegel,

Werthstück,

ist zu verkaufen **Langefuhr No. 49.**

Ein eiserner Geldschrank

wird für alt zu kaufen gesucht. Adressen unt. No. 6942 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Preiswerthe Güter, Mühlen, Geschäftshäuser, Grundstücke jeder Art werden zum Ankauf gesucht und reellen Selbstkäufern nachgewiesen durch **Aug. Froese,** Frauengasse 18.

Eine Windmühle zum Abbruch steht billig zum Verkauf. Käufer bel. ihre Adr. unter No. 6819 in der Exped. d. Ztg. einzur.

Für Wiederverkäufer!

empfehle in Folge vorjähriger billiger Abschlüsse einen großen Posten elegant gearbeiteter Cigarren mit ff. Einlagen für den billigen Preis pro Mille 10 Thlr.

Albert Kleist,

2. Damm 3.

In **Zoppot** an der **Promenade,** unweit der Seestraße sind ca. 2 Mrg. Wiesen im Ganzen oder auch getheilt zu verk. oder verp. Die Lage u. d. Boden eignet sich ganz besonders zur Anlage einer Gärtnerei. Adr. werden in der Exp. dieser Ztg. u. 6914 angen.

Ein massives Grundstück, Jopengasse, mit Vorder-, Seiten- und Hinterhaus, Hof, großen gewölbten Kellern, Canalisation u. Wasserleitung pp. ist bei mäßiger Anz. billig zu verk. Adr. werden unt. 6915 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Den Herren Hoteliers, Restaurants ꝛc. hier wie außerhalb offerirt das unterzeichnete Bureau auch über die Grenze des Vereins mehrere mit guten Zeugnissen versehene Kellner in Auswahl.

Das Vereins-Bureau der Gastwirthe Danzigs.

J. V. E. Schulz, Heiligegeistg. 53.

Es empfiehlt zu Neujahr und auch zum früheren Eintritt mehrere mit den besten Referenzen versehene Commis für Material-, Destillations- u. Eisengeschäfte **E. Schulz,** Heiligegeistgasse No. 53.

Eine Dame ertheilt **italienischen,** englischen und französischen **Unterricht** mit besonderer Rücksicht auf Conversation Heil.-Geistgasse 56, 3. Etage.

Eine katholische **Erzieherin,** die auch musikalisch ist, kann sich von sofort melden beim Mühlenbesitzer **Regenbrecht** in Kehrwalde bei Skurcz.

Eine junge Dame, die seit mehreren Jahren eine Stelle zur Beaufsichtigung der Kinder und Nachhilfe in den Schularbeiten und der Musik gehabt hat, sucht eine ähnliche Stelle oder als Gesellschafterin und Hilfe der Hausfrau. Näheres unter 6640 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein junger **Materialist,** guter Verkäufer, der vorzügliche Zeugnisse besitzt, polnisch u. deutsch spricht, sucht sofort Stellung. Off. unter A. K. Danzig poste restante.

Ein gebildetes junges Mädchen findet hier in Danzig unter günstigen Bedingungen sofort eine angenehme Stellung. — Adressen unter 6858 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein junger Mann, Maschinist, mit guten Zeugnissen, sucht eine Stelle. Adressen unter No. 6911 in der Expedition dies. Ztg.

Einen gewandten Gehilfen, d. im Material-, Destillations- auch Manufactur-Geschäft serv. hat, empf. **J. Hardegen,** Goldschmdg. 6.

Ein jung., geb. Mädchen, welches mit der Buchführ. u. d. Rechnungswesen vertraut ist, wünscht Abds. mit dergl. Arb. beschäftigt zu werden. Adressen in der Expedition dieser Ztg. erbeten unter No. 6939.

Zwei tüchtige Verkäufer, polnisch sprechend, werden für ein größeres hiesiges Leinen- und Manufactur-Geschäft **von sofort** oder später unter **sehr günstigen** Bedingungen zu engagiren gesucht. Adressen schleunigst unter No. 6941 in der Exped. dieser Zeitg. Berücksichtigt werden junge Leute von hier, Stargard oder Marienburg, so wie christlicher Confession. (6941)

Handlungsgehilfen-Verein.

Montag, den 21. October, Abends 8½ Uhr, Vortrag des Herrn Prediger Dr. Hessel über „Italienische Litteratur von Lorenzo de Medici bis Torquato Tasso."

Die Herren Mitglieder werden ersucht recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Café d'Angleterre,

früher 3 Kronen,

Langebrücke am Heiligengeistthor.

Heute u. folgende Abende großes Concert und Auftreten des gesammten Sänger-Personals, zum Vortrag kommen beliebte Terzetts, Duetts und Chorgesänge, zum Schluß der Heirathsantrag auf Helgoland.

R. Hein.

NB. Nur gute Speisen und Getränke. Französisches Billard.

HUNDE-HALLE.

Heute Fischessen.

Die Restauration

Pfefferstadt 53

empfiehlt das beliebte **Hevelins-** und vorzügliches **hiesiges Lagerbier** einem geehrten Publikum, sowie das neu renovirte Billard den geehrten Billardspielern zur gefälligen Benutzung. **J. Giesebrecht.**

Restaurant Brodbänkengasse No. 1.

Heute Abend großes Concert der sehr berühmten österreichischen Damen-Kapelle, Geschwister Schlosser aus Böhmen. Anfang 7 Uhr. Wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Ed. Stobbe's Restauration.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Vorzügliches Bier.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Karpfen in Bier,

à Portion 6 Sgr.

Pechartscheck,

Oeconom des Militair-Casinos,

Melzergasse 8.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonnabend, den 19. October, **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, den 20. Octbr. Abonnem. susp. Zum ersten Male: **Der Richter von Zalamea.** Schauspiel in 4 Acten v. Calderon.

Selonke's Theater.

Sonnabend, 18. October. **Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff.** U. A.: **Der Herr Jubilar.** Schwank. **Coeur Bube,** Liederspiel. Auf Verlangen: **Das Forsthaus im Walde, oder: Der Kindesraub.** Große heroische Pantomime in 4 Bildern. Nach einer wahren Begebenheit; arrangirt vom Director Herrn Quasthoff. **Die Reise durch die Luft, oder die Fahrt auf dem hochgespannten Draht-Thurm-Seil, mit einem eigens dazu constr. Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma und Herr Richard.**

Die himmlischen Gefühle, die ich in Ihrer Nähe hatte, sind unbeschreiblich, treffen wir bald wieder zusammen. Wenn Sie m. verst., bitte dann sich heute Punkt 10 Uhr Abds. ? zu zeigen. (6919)

Bazar.

Der Verein für Armen- und Krankenpflege beabsichtigt, wie schon angezeigt, Anfang December einen Bazar zu veranstalten und hofft dabei auf rege Theilnahme aller Derer, denen Wohlthun eine Freude ist. Die Unterzeichneten bitten herzlich ihnen reichliche praktische Gaben aller Art bis Ende November zuzusenden.

Marie Albrecht. Louise Blech. Marie Borowski. Emilie Bresler. Pauline Chales. Emilie Conwentz. Henriette Czwalina. Amalie Frantzius. Laura Gibsone. Marie Gibsone. Agathe v. Hanstein. Caroline Hesse. Louise Hein. Auguste Korn. Minna Korn. Fanny Kosmack. Marie Lickfett. Marianne Mason. Anna Mauve. Agnes v. Memerty. Benigna Meyer. Marie Reinick. Mathilde Reinicke. Agnes Schottler. Ida v. Schrötter. Helene Stobbe. Alwine v. Treskow.

Aufruf.

Am 25. v. Mts. ist die Ortschaft Zielkau im hiesigen Kreise fast ganz ein Raub der Flammen geworden. 6 Bauernhöfe, 11 Käthnerstellen und 9 Einwohnerhäuser mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden sind verbrannt, ohne daß Inventar und Einschnitt auch nur in einem einzigen Falle versichert gewesen wäre. Ungefähr 46 Familien sind besitzlos, obdachlos und gehen ohne werkthätige Hilfe nicht nur der Noth, sondern bei dem bevorstehenden Eintritt der rauhen Jahreszeit dem Untergange entgegen. Durch Selbsthilfe und obrigkeitliche Unterstützung und Förderung ist hier wenig zu thun, sondern die öffentliche Mildthätigkeit, welche sich in so vielen Fällen beim Brande kleiner Städte glänzend bewährt hat, muß rettend eingreifen. Edle Menschenfreunde bitten wir von Herzen, für die vielen obdach- und nahrungslosen Leute milde Gaben an den unterzeichneten Pfarrer zur Vertheilung durch das Nothstands-Comité einzusenden. Veröffentlichung der eingehenden Beträge wird in den Zeitungen nach Abschluß der Sammlung erfolgen.

Neumark, 1. October 1872.

Graf Posadowski-Wehner,

Landrath.

Derbowski, Pfarrer in Kazanitz bei Löbau. Grzegorzewski, Rentmeister.

Die

Papier-, Galanterie-, Lederwaaren- und Alfenide-Handlung von

Louis Berghold,

Glockenthor 4,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Delicate Spickgänse, Kieler Sprotten, Neunaugen, Caviar, Gothaer Wurst, Neufchateler, Roquefort, Pumpernickel empfiehlt **F. E. Gossing.**

Ungar. Weintrauben, Magdeb. Sauerkohl, Teltower Rübchen empfiehlt

F. E. Gossing.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7555 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 18. October 1872.

Berliner Fondsbörse vom 17. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100⅜
Consolidirte Anl.	4½	103⅜
Freiwillige Anl.	4½	101¾
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	89
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½
Danzig. Stadt-Ob.	5	102
Königsberger do.	5	102
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅜
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	91¾
do. do.	4½	91½
Posensche neue do.	4	100⅛
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99⅝
do. do.	5	103½
do. neue	4	90⅝
do. do.	4½	99⅝
Pomm. Rentenbr.	4	96
Posensche do.	4	94¾
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunschw. 20rt.-L.	—	23

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	96
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	38¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	101⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.Pfd.	4	95½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	91¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60¼
do. Silb.-Rente	4⅕	65
do. Cred.-L. v. 1858	—	118⅞
do. Loose v. 1860	5	94½
do. Loose v. 1864	—	91⅜
Ungar. Eisenb.-An.	5	80
Ungarische Loose	—	65
Ruff.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	63½
do. do. Anl. 1862	5	92⅞
do. do. von 1870	5	91⅛
do. do. von 1871	5	91⅝
do. do. von 1872	5	90¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77
Ruff. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅝
do. Präm.-A. 1864	5	127
do. do. v. 1866	5	125¾
do. Bod. Cred. Pfd.	5	93½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76½
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p. 1882	6	99¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	95
Italienische Rente	5	66½
do. Tabaks-Act.	6	625
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	82⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83
Rumänische Anleihe	8	99½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	175

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅞	⅜
Altona-Kiel	4	118¼	7
Bergisch-Märk.	4	137	7½
Berlin-Anhalt	4	218	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	106	5
Berlin-Hamburg	4	216	10¾
Berlin. Nordbahn	5	77½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159	14
Berlin-Stettin	4	186	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	136½	9½
Köln-Minden	4	172	11½
do. Lit. B.	5	114¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56	5
do. St.-Pr.	6	92⅞	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	87½	5
Hannov.-Altenbek	5	74½	5
do. St. Pr.	5	90⅝	5
Märkisch-Posen	4	58⅜	0
do. St.-Pr.	5	82⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	148	8½
do. St.-Pr.	3½	87	3½
Magdeb.-Leipzig	4	263½	16
† do. Lit. B.	4	101½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	77½	4
do. St.-Pr.	5	69	0
Oberlausitzer	5	92	5
Oberschl. A. u. C.	3½	224	13⅝
do. Lit. B.	3½	198½	13⅝
Ostpreuß. Südbahn	4	47	0
do. St.-Pr.	5	70½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	130¾	3
do. St.-Pr.	5	129¾	5
Rheinische	4	172⅞	10
Rhein-Nahe	4	51⅝	0
† Stargard-Posen	4½	99½	4½
Thüringer	4	154	10½
Tilsit-Insterburg	5	72¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54	3
† Böhm. Westb.	5	111½	8¼
Brest-Grajewo	5	39¾	5
Brest-Kiew	5	77	5
† Elisab.-Westb.	5	115½	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	106⅜	8½
Gotthardbahn	6	106½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	199	11¾
Lüttich-Limburg	4	32½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178½	11
Oester.-Franz. St.	5	204⅜	12
† do. Nordwestb.	5	131½	5
do. B. junge	5	112	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80¾	4½
Rumänische Bahn	5	48½	5⅜
† Russ. Staatsb.	5	94⅜	5⅜
Südösterr. Lomb.	4	125⅝	4
Schweiz. Unionb	4	30½	0
do. Westb.	4	53½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	109½	9
Warschau-Wien	5	89	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	87
† Kronpr. Rud.-B.	5	88½
Lundb.-Grußbach	5	80½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	287½
† Südöst.-B. Lomb.	3	255
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	91¼
do. do. B. Elbethal	5	84¾
† Ungar. Nordostb.	5	80⅝
† Ungar. Ostbahn	5	72
Brest-Grajewo	5	74½
† Charko.-Azow rtl.	5	95
† Kursk-Charkow	5	95¼
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	95¾
Rybinsk-Bologoye	5	83¾
† Rjäsan-Kozlow	5	95½
† Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	128	15
Berl. Bankverein	5	160	16
Berl. Cassen-Ver.	5	279	12¾
Berl. Com. (Sec.)	4	118	—
Berl. Handels-G.	4	181	12½
Berl. Wechslerbk.	4	86	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	91	—
Bresl. Discontob.	4	141	13
Bresl. Wechslerbk.	4	137½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	122⅜	—
Danzig. Bankver.	4	100	—
DanzigerPrivatb.	4	117½	7
Darmst. Bank	4	203⅜	15
DeutscheGenoss.B.	4	—	10¾
Deutsche Bank	4	115⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	117¾	11½
Disc.-Command.	4	331½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	139¾	10⅝
Inter. Handelsges.	4	108½	
Königsb. Ver.-B.	4	110½	11
Meining. Creditb.	4	160⅜	12
NorddeutscheBank	4	182	12⅝
Oest. Credit-Anst.	5	205½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	114	6½
Preußische Bank	4½	223	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	252½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	143½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	176⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172½	12½
Schles. Bankverein	4	174	12
Stett. Vereinsbank	4	102	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	184	15
BauvereinPassage	6	127	6
Berl. Centralstraße	5	105	5
Berl. Pferdebahn	5	270	14½
Nordd. Bay.-Fabr	5	97½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	178	16
Baltischer Lloyd	5	91	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111¼	9
Königsbg. Vulkan	5	118	10

Wechsel-Cours v. 17. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	2½	140⅛
do.	2 Mon	2½	139⅜
Hamburg	Kurz.	3	149⅝
do.	2 Mon	3	148⅝
London	3 Mon	3	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79 1/12
Belg. Bankpl.	10 Tg.	3½	79 1/12
do.	2 Mon	3½	79
Wien	8 Tag.	6	92⅜
Petersburg	3 Wch.	6	92⅛
do	3 Mon	6	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	83⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	—
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11⅜
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92 1/10
Russische Banknoten	83⅝

Nothwendige Subhastation.

Die auf den Namen der Wittwe **Marie Amalie Louise Woyeziechowitz** geb. **Robloff** eingetragenen, jetzt deren Erben gehörigen, in Weichselmünde belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 67 und 68 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 12. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 14 auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 14. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der beiden Grundstücke 31/100 Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 80 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Schiffszimmermann **Carl Rudolph Rohloff**, sowie alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 9. September 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4630)
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Eigenthümer **Gottlieb Marcynski** und dessen Ehefrau **Christine**, geb. **Koschnitzki**, gehörige, in Meisterswalde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 59 Antheil II. verzeichnete Grundstück, soll

am 3. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 7 Hekt. 55 Are 40 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 10 87/100 Rℓ; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 25 Rℓ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. September 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann. (4626)

Danziger Privat-Actien-Bank.

Langgasse 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3%, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;

b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1% unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3½%, höchstens mit 5%.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (1197)

Die Direction.

Nothwendige Subhastation.

Die dem **Joseph v. Wiecki** gehörigen, in Neu-Viec belegenen, im Hypothekenbuche von Neu-Viec unter der No. Litt. A. No. 1 und Litt. C. No. 4 verzeichneten Grundstücke sollen

am 21. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 3 Hekt. 93 Are 30 □-M; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 9,70 Rℓ; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 12 Rℓ.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Die Bietungscaution beträgt 69 Rℓ.

Schöneck, den 7. September 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (4703)

Bekanntmachung

Die unbekannten Erben und Erbnehmer der am 15. August 1858 zu Fischerscampe verstorbenen Gastwirthsfrau **Christine Weick** geb. **Jacobsen**, deren Nachlaß in den in unserm Depositorium befindlichen 34 Rℓ 11 Sgr 8 ₰ nebst Zinsen besteht, werden zum Termine

den 17. April 1873,
Vormittags 11½ Uhr,

vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Selle unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf den Nachlaß der Verstorbenen präcludirt, der Nachlaß dem sich legitimirenden Erben zur freien Disposition verabfolgt werden und der nach der Präclusion sich etwa meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen Jenes anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen, verbunden sein soll.

Elbing, den 1. Juli 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1682)

Bekanntmachung.

In dem Kaufmann Thomas Jaworski'schen Konkurse hat der Chocoladen-Fabrikant Julius Buchmann zu Bromberg nachträglich eine Forderung von 16 Rℓ 5 Sgr ohne Vorrecht angemeldet, zu deren Prüfung Termin auf

den 6. November cr.
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Terminszimmer No. 1, anberaumt ist. Die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Culm, den 11. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
(gez.) Weitzenmiller.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen im Einverständnisse mit der Stadtverordnetenversammlung den Holzbestand in unserem Kämmereiwalde zum Abtriebe in öffentlicher Licitation zu verkaufen. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 16. December cr.
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale anberaumt und laden Kauflustige ergebenst ein.

Die Genehmigung der Gebote bleibt der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten und wird der Stadtförster jeden Käufer im Walde, zur Besichtigung desselben, herumführen.

Die Verkaufsbedingungen sind bei uns einzusehen und werden im Termine bekannt gemacht werden.

Garnsee, den 16. October 1872.

Der Magistrat.

Licitation

über stehendes Holz.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung und der Hypothekengläubiger, wollen wir die Stammholz-Bestände unseres städtischen, ungefähr 844 Morgen (215 Hektare) reine Holzbodenfläche betragenden Frischingswaldes, 1¼ Meilen vom Bahnhof Lindenau und dem schiffbaren Pregel entlegen, in öffentlicher Licitation verkaufen.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag, den 28. October d. J., Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaumt. Der Förster Fischer ist angewiesen, jedem Kaufliebhaber die Grenzen des Waldes behufs Besichtigung der Holzbestände anzuweisen. Die Werthberechnung, sowie die Verkaufsbedingungen liegen hier stets zur Einsicht bereit, auch werden solche auf Verlangen gegen Copialien zugesandt. (5326)

Friedland in Ostpr., 18. Sept. 1872.

Der Magistrat.
Wolff.

Bekanntmachung.

Die hiesige zweite evangelische Lehrerstelle mit einem Jahresgehalt von 205 Rℓ und einer Entschädigung von 20 Rℓ für die Beheizung und Reinigung des Klassenzimmers bei freier Wohnung soll spätestens am 1. Januar f. anderweit besetzt werden. Es steht mit dieser Lehrerstelle das besonders honorirte Organistenamt in der evangelischen Stadtkirche in Verbindung. Die Bewerbungsgesuche von qualificirten Lehrern werden bis zum 1. December cr. entgegengenommen. (6885)

Putzig, 15. October 1872.

Der Magistrat.

Der Landrath, Freiherr Dr. v. d. **Goltz**, auf Kreitzig bei Schievelbein, beabsichtigt die im Kreise Dt. Crone belegenen Güter Langhof und Latzig von Marien 1873 auf die folgenden 15 Jahre zu verpachten. Pachtlustige lade ich in Folge des mir ertheilten Auftrages zur Abgabe ihrer Gebote zu dem auf

den 3. Decemb. d. J. Vorm. 10 Uhr

hierselbst in meinem Bureau anstehenden Termine mit dem ergebenen Bemerken ein,

daß die zu verpachtende Acker- pp. Fläche etwa 2150 Morgen enthält und zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 1468 Rℓ 25 Sgr eingeschätzt worden ist,

daß die Pachtstücke noch vorheriger Meldung bei dem seitherigen Pächter, Amtmann Klützke zu Langhof besichtigt werden können,

daß die Pachtbedingungen bei mir jederzeit einzusehen sind und auf Verlangen gegen Erlegung von 10 Sgr. verabfolgt oder durch die Post übersandt werden,

daß ein Gebot unter 1800 Rℓ jährlicher Pacht nicht angenommen wird,

daß bei der Abgabe des Gebots eine Pacht-Caution von 2000 Rℓ zu erlegen und ein disponibles Vermögen von 15,000 Rℓ nachzuweisen ist,

daß jeder Bieter 4 Wochen lang an sein Gebot gebunden bleibt,

daß der Verpächter sich die Auswahl unter den Bietern vorbehält,

daß der Abschluß des Pachtvertrages sofort nach ertheiltem Zuschlage erfolgen kann. (6887)

Dt. Crone, 14. October 1872.

Der Justiz-Rath.
Kloer.

Auction
auf dem Holzmarkt No. 13.

Mittwoch, den 23. October 1872, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holmarkt No. 13, eine Treppe hoch, wegen Umzug ein gut erhaltenes mahag. und birken Mobiliar an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen, als:

2 Sophas, darunter 1 Schlaf-Sopha, 1 mahag. zweithür. Kleidersecretair, ganz auseinander zu nehmen, 1 mah. Speisetafel, 1 mahag. Schreibtisch mit geschw. Füßen, mahag. Rohrstühle, darunter 6 mit Rohrlehnen, 1 mahag. Wäschespind, birk. Spinde, 1 Kommode, 6 Rohrstühle, Glas-, Porzellan- u. Nippessachen, gute Betten, und Spiegel in mahag. und baroque-Rahmen.

Die Besichtigung ist am 22. October cr., Nachmittags von 2 Uhr ab gestattet.

Janzen, Auctionator.

Einsetzen künstl. Zähne,

Reparaturen sof., Behandlung sämmtl. Zahnkrankheiten in Pfeiffers Atelier, Heiligegeistgasse No. 109.

Musikalien-Leih-Institut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Constantin Ziemssen's Kunsthandlung.

Lager von **Oeldruckbildern, Kupferstichen** (Genres und Klassiker), **Photographien** in allen Größen aus den bedeutendsten photograph. Ateliers als: Photograph. Gesellschaft in Berlin, Bruckmann in München, Hanfstaengl in Dresden rc. **Ein großes Lager von Bildern in geschmackvollen, geschnitzten Rahmen.** (6337)

Lotterie in Frankfurt a./M.

mit Gewinnen von Fl. 200,000—Fl. 100,000, Fl. 50,000—Fl. 20,000, Fl 15,000 rc.

Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung d. 6. November
¼ à Rℓ 1. — ½ à Rℓ 2. — 1/1 à Rℓ 4.
incl. Porto und Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig.

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Allerletzte Frankfurter Lotterie.

Beginn der 1. Ziehung am 5. November d. J. Ganze Loose à 3 Rℓ 13 Sgr, halbe à 1 Rℓ 22 Sgr, viertel à 26 Sgr. versendet

M. Morenz in Frankfurt a/M.

P. S. Da voraussichtlich zu dieser letzten Lotterie die noch vorräthigen Loose sehr rasch vergriffen sein dürften, so bitte ich Aufträge **schleunigst** an mich gelangen zu lassen.

D. O.

Bekanntmachung

163. königl. preuß. genehmigte Frankfurter Lotterie von **Einer Million 780,920 Gulden, vertheilt auf 14,000 Preise und 7600 Freiloose unter nur 26,000 Loosen!** — Ziehung 1. Classe dieser ungemein reichen Geldverloosung: 6. u. 7. November. **Amtliche Loose** zu denselben für Thlr. 3. 13 Sgr., das Halbe für Thlr. 1. 22 Sgr., das Viertel für 26 Sgr. gegen Postkarte **zu beziehen durch den amtlich angestellten Obereinnehmer**

Salomon Levy,
Frankfurt a. M.

Homöopathische Central-Apotheke.

Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Niederlage Fröbel'scher Kinderspiele

und

Beschäftigungsmittel
No. 9. Wollwebergasse No. 9
in Danzig.

Schlesische Preßhefe

stets frisch, versendet gegen Nachnahme in jeder Quantität billigst die Preßhefenfabrik zu Alt Kleppen per Naumburg am Bober.

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt,

Poggenpfuhl No. 9,

empfiehlt sich zur Herbst-Saison dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden-, Woll-, Tüll- und Mullsachen, vergelbte Tüll- und Mullkleider zart und wie neu wieder hergestellt, zertrennte wie unzertrennte Herren- u. Damenkleider, Tischdecken, Alpacca's, feine Stickereien, sowie Cachemire, Crêpe-de-chine-Tücher u. Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwan-Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Vom 1. November cr. befindet sich mein Geschäft Hintergasse No. 21, Ecke der Mälzergasse.

Geschwächten,

namentl. durch **Jugendsünden (Selbstbefleckung) Ausschweifung** und **Ansteckung im Zeugungs- und Nervensystem** Zerrütteten kann **reelle, sichere und dauernde Hilfe** verheißen werden durch das bekannte, bereits in 73 **Auflagen (200000 Exemplaren)** verbreitete Buch:

Die Selbstbewahrung.

Von **Dr. Retau. Mit 27 pathol. anatom. Abbild.** Preis 1 Rℓ.

Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren **über 15000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit.** — Ueber **Zweck** und **Erfolg** dieses Buches wurden allen **Regierungen** in einer **besonderen Denkschrift** Bericht erstattet. Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann**, zu bekommen.

Doctor in absentia

kann gemacht werden von allen Personen des Gelehrtenstandes, Apothekern, Chemikern, Physikern rc. rc. Unentgeltliche Auskunft auf frankirte Anfragen unter Adresse:

Medicus, 46 Königstr. in Jersey (England). (5314)

Mühlsteine.

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Albert Schaeckel
in Neustadt bei Magdeburg

empfiehlt ihre französischen Mühlsteine in feinster Qualität zu soliden Preisen, hält Lager von allen Sorten deutscher Mühlsteine, Graupensteine, englischen und deutschen Schleifsteinen, seidener Müllergaze, Katzensteinen zu Well- und Zapfenlagern, englische Gußstahlpieken rc. rc.

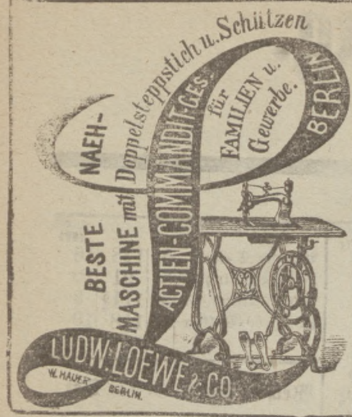
Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

von Apotheker **J. Paul Liebe**
in Dresden,
prämiirt auf einer Reihe Ausstellungen, darunter mit ersten Preisen,
anerkannt vorzüglicher Ersatz der Mutterbrust
empfehlen in Flaschen von 300 gr. zu 12 Sgr. in Danzig sämmtliche Apotheken.

Das Sack-Verkauf- und Sackverleihgeschäft

von
Otto Retzlaff,
Milchkannengasse No. 1,

vermiethet jedes beliebige Quantum Getreidesäcke unter bekannten Bedingungen.



LOEWE-NÄH-MASCHINE.

Beste und neueste

Doppelsteppstich-Näh-Maschine mit Schützen

für Familien und Gewerbetreibende.

Diese neue **Universal-Näh-Maschine** (verbessertes **Howe-System**) arbeitet gleich gut, leicht und geräuschlos in den feinsten wie dicksten Stoffen, und ist mit den neuesten und besten amerikanischen Hilfsmaschinen derartig fabricirt, daß derselben an Dauer und Leistungsfähigkeit keine andere Maschine gleich kommt.

Ludw. Loewe & Co.,

Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Näh-Maschinen,
Berlin, 32 Hollmann-Straße 32.
Wiederverkäufer und Vertreter werden gesucht.

Cotillon-Orden

in reicher Auswahl empfiehlt die Papierhandlung von

L. Bergholb.

So eben erschien und durch mich allein zu beziehen:

Neueste

Cotillon-Tour

für 40 Paare u. darunter. Preis 2 Rℓ.

L. Berghold,

No. 4. Heiligegeistgasse No. 4.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

5% Pommersche Hypothekenbriefe,
4½% Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag

empfehlen als **solideste Capitalanlage** und sind **beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe** dagegen zum **Course von Thlr. 101. 20 Sgr. pr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.

Baum & Liepmann,

(6290) **Bankgeschäft, Langenmarkt No. 20.**

Schon am 6. und 7. November

finden die Gewinnziehungen 1r Klasse der von kais. und königl. Regierung genehmigten und in der ganzen k. Monarchie erlaubten Frankfurter Lotterie statt.

Es ist dies **die letzte Frankfurter Stadtlotterie,** und daher hiermit **zum letzten Male Gelegenheit geboten, das große Loos von ev. 200,000 Gulden,** sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,000, 2mal 10,000 ꝛc. erlangen zu können.

Ein ganzes Originalloos 1r Klasse kostet planmäßig: Thlr. 3. 13, ein Halbes Thr. 1. 22, ein Viertel nur 26 Sgr. Die Unterzeichneten, amtlich bestellten Hauptcollecteurs werden geneigte Aufträge gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages pünktlichst ausführen, und beliebe man daher solche nur direct an **eine** der unterzeichneten Firmen baldigst gelangen zu lassen.

Rudolph Strauss, Hauptcollecteur, **Moritz Levy**, Hauptcollecteur
in Frankfurt am Main. (6560)

Unterkleider für Herren

in Wolle, Vigogne, Baumwolle und Seide,

wollene u. seidene Damen-Camisols, Strümpfe und Socken, Strumpflängen in Wolle u. Baumwolle,

Weiße und couleurte

Flanelle, Frisaden und Boie

empfehlen in reicher Auswahl

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse 14,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Strßb. Gänsel.-Pasteten, Astrach. Caviar, Echte Kieler Sprotten, Neunaugen, Kräuter-Anchovis, Russische Sardinen, feinste Gothaer Cervelat-Wurst, Pumpernickel

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Cocus-Nüsse

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Gothaer Cervelat-, Leber-, Trüffel- u. Wiener Dampf-Würste empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke,

Ketterhagergasse 7.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung

Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst eine umfangreiche Auswahl von

Neuheiten in Herbst- und Winterstoffen,

sowie eine bedeutende Collection einfarbiger Roben in allen modernen Farben und Nüancen,

Popline laine, Satin laine, Velours impérial

in stahlblau, pencé, russischgrün, pflaumenfarbe.

Für Tuniques einfarbige Popline mit seidengestickten Bouquets.

Zu Gesellschaftsroben weisse Grenadine

mit grünen Ranken und seidengestickten Rosensträußen.

Damentuche, Pelz-Doubles, Paletot-Plüsche, Schwarze reiche Seidenzeuge u. couleurte Seidenroben in reinen schönen Tönen und modernen Lichtfarben in Epinglé, Velours, Veloutine und Faille.

Grosse Middle-Park-Lotterie.
Ziehung am 29. October c. in Berlin.

Zur Verloosung sind bestimmt 2000 Gewinne, darunter 35 Hauptgewinne;

bestehend in den edelsten englischen Vollblut-Zucht-Pferden im Werthe von über 70,000 Thlr. Um sämmtliche Pferde der deutschen Pferdezucht zu erhalten, garantirt das Comité den Rückkauf derselben zu einem vorher festgestellten angemessenen Preise. **Für den 1. Hauptgewinn zahlt das Comité den vollen angesetzten Betrag von 7500 Thlr. baar. Loose à Stück 2 Thlr.** sind noch auf umgehende Bestellung zu beziehen durch das

Bankhaus von A. Molling in Hannover.

Prospecte gratis.

Obige Loose à 2 Thlr. sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Gummischuhe, Regenschirme, warme Schuhe in Filz, Tuch und Double für Herren, Damen und Kinder in allen Façons, wollene Oberhemden, Camisols, Leibbinden, Jacken, Hosen, Socken, Shawls, Tücher, Handschuhe ꝛc. ꝛc., weiße Wäsche in Shirting mit Leinen und Papier, seidene hoch elegante Ueberbindetücher für Herren, sowie Shawls, Cavaliers, Knoten, Schleifen und Shlipse jeder Art, baumwollene Unterbeinkleider, Socken, Taschentücher ꝛc., eine sehr reiche Auswahl in Galanterie- und Bijouterie-Waaren, zu Geschenken passend, empfiehlt billigst

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Salon zum Haarschneiden,
„ „ Frisiren,
„ „ Rasiren

empfiehlt bei guter sofortiger Bedienung **Louis Willdorff,** Ziegengasse 5.

Lager aller künstlichen Haararbeiten, auch wird jede künstliche Haararbeit sofort sauber ausgeführt und die Arbeit billigst berechnet.

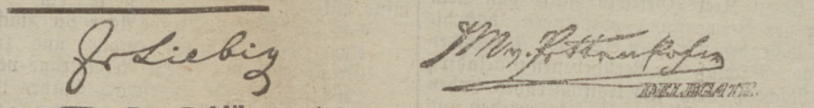
Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.



Das Publikum wird dringend gewarnt sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Milchkannengasse 6.

Zu haben bei den Herren:

J. G. Amort, Magnus Bradtke, Albert Brandt, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Henning, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Carl Aug. Meyer, Albert Neumann, Poll & Co., G. Rohde, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, die Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn. Fr. Suffert in Danzig, sowie Joh. Th. Küpke, J. Regehr und Apotheker Sievert in Pr. Stargardt.

Holz-Verkauf.

Auf Gut **Grabowo** bei Gingen, 4 Meilen von der Eisenbahnstation **Lyck,** stehen zum Verkauf:

1500 Stück Kiefernbauholz, 24—40' l., 12—18" Zpf. p. Kft. 1 Sgr. 10 ₰,
1000 Stück Kiefernbauholz, 40' l., 10 bis 12" per Stück 1 Rℓ 25 Sgr.,
1500 Stück Tannenbauholz, 24—50' l., 13—18" p. Stück 2 Rℓ 7 Sgr. 6 ₰

Kiefern und Tannen sind entweder zusammen oder getheilt zu verkaufen. Die Abfuhr bis zum Wasser ist ½ Meilen. Auskunft ertheilt auf Wunsch Herr Gastwirth **Sadowski** in Gingen und

(6558) **B. Ptak.**

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube mir bei vorkommenden Sterbefällen meinen

großen, ganz neu decorirten Leichenwagen

sowie **den kleinen Leichenwagen mit und ohne Decoration, Kinderleichenwagen,** sowie meine **neuen niedrigen Trauerkutschen** für jeden nur annehmbaren Preis zu empfehlen.

Gleichzeitig empfehle ich meine neuen **Hochzeits-, Salon-, Droschken-, Reise- und Arbeitswagen** aufs Billigste.

Gustav Thiele,

Heilige-Geistgasse 72.

Eingang der Leipziger Meßwaaren!

Modernste Winterstoffe

für Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen, haltbare Buckskins für Knabenanzüge empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer.

Für Conditoren und Gastwirthe.

In Königsberg i. Pr. ist sogleich od. zum 1. Januar ein zweistöckiges Haus in bester Gegend zu vermiethen. In demselben bestand bis vor Kurzem die sehr renommirte Conditorei von P. matti u. eignet sich das Haus deshalb vorzugsweise zu einer Conditorei od. Restauration. Näheres zu erfragen in Königsberg i. Pr. bei Herrn Neudorff, Münzstraße No. 22 und in Berlin bei **Spargnapani,** Unter den Linden No. 50.

Das

meiste Geld

auf Gold, Silber, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke und Pfandscheine, überhaupt auf jede Sache von Werth, giebt das Rückkauf-Comtoir

No. 71a. Heiligegeistgasse No. 71a,

2 Treppen.

NB. Ankauf ganzer Waarenposten.

L. J. Goldberg,

Danzig, Langgasse 24,

empfiehlt Wiederverkäufern und Putzarbeitern billige Partien von Marcellin, Sammet, Capottentaffet, Huttaffet, Sammetband, Seidenband ꝛc.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des ꝛc. Ungeziefers. **J. Dreyling,** k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Die Deutler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Operntexte werden verliehen in der **Deutler'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.**

Eine geprüfte, durch mehrjähriges Wirken erfahrene Erzieherin, sucht zum 1. Jan. 1873 ein anderes Engagement. Sie ist musikalisch und spricht Frz. und Engl. Gef. Adressen werden erbeten sub L. S. 82 Gr. Trampken bei Danzig poste restante.

Ein Seminarist wird bei zwei Knaben auf einem Gute zu engagiren gesucht. Näh. Fischmarkt 46, 2 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.